

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waidmerring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Balkan-Politik.

Seitdem der englische Vorschlag der Ernennung eines Generalgouverneurs für Mazedonien aufgetaucht, ist nun manche Woche vergangen, ohne daß von diesem Plane weiter ernstlich die Rede gewesen wäre. Man hat nicht einmal etwas von einer Ablehnung oder Annahme dieses Vorschlags seitens der einen oder der anderen Macht gehört; es scheint vielmehr, als ob alle europäischen Staatskanzleien darin übereingekommen wären, stillschweigend über das englische Projekt hinwegzugehen und es sozusagen als gar nicht der Öffentlichkeit preisgegeben zu betrachten. Es wäre dies vielleicht das Klügste und möglicherweise den britischen Staatsmännern selbst das Willkommenste. An eine Verwirklichung ihres Vorschlags haben sie ja ernstlich gar nicht gedacht, sondern zugeständenermaßen von vornherein mit der Nichtannahme gerechnet. Wenn sie also überhaupt davon zu sprechen für nötig fanden, so thaten sie es um des lieben Friedens mit den englischen Mazedonierfreunden willen; um den Beweis zu liefern, daß sie wenigstens den Willen haben, den mächtigen englischen Protektoren des Balkancomités einen Gefallen zu thun. Dies ist erreicht, und jetzt kann das Dokument ad acta gelegt werden.

Indessen wird man es in Europa so bald nicht vergessen, daß die englische Diplomatie aus egoistischen Gründen eine Frage aufzurollen wagte, die leicht zu den schwersten Konsequenzen hätte führen können. Fürst Bülow hat in seiner gestrigen Reichstagsrede dieses Spiel mit dem Feuer scharf genug verurteilt — allerdings ohne England zu nennen, aber mit sichtlichem Hinweis auf die Londoner Diplomaten —, von den Vorschlägen gesprochen, „die man nicht für wirksam, aber für gefährlich halten muß“, von Neuerungen, „die die Landeshoheit des Sultans gefährden und dadurch in der Türkei die mohamedanische Bevölkerung zum Aufruhr reizen würden“. Er gedachte mit Nachdruck auch der Gefahren, die er meinte: der Uneinigkeit der Mächte, die leicht durch solche Vorschläge und solche Neuerungen entstehen könnten, und der heftigen Kriege, die als Folge der Uneinigkeit in Sicht kamen.

Und wäre denn tatsächlich, selbst wenn es denkbar gewesen wäre, daß die Mächte und auch der in seinen Souveränitätsrechten schwerbedrohte Sultan zum englischen Projekt ihre Zustimmung geben hätten, irgend ein Vortheil für die Sache erzielt worden? Wäre zu hoffen gewesen, daß mit der Ernennung eines Generalgouverneurs für Mazedonien in den unglücklichen drei westrumelischen Vilajets Ruhe und Ordnung dauernd wiederhergestellt worden wären? Nein; diese Hoffnung hätte sich nicht im Geringsten erfüllt, denn alles das ist es gar nicht, was die verschiedenen Nationen, die seit Jahren die revolutionären Brände dort unten erhalten, verlangen. Serben, Bulgaren, Griechen und Rußowlachen kümmern sich herzlich wenig um den Frieden der Provinzen, die sie durch ihre Banden verwüsten lassen, sondern sie alle haben nur den einen Gedanken, das Chaos möglichst lange andauern zu lassen, um im Wirrwarr etwas für

sich zu erobern. Gegenüber diesem „trüben tatsächlichen Zustand“ sieht Fürst Bülow als einziges Heilmittel, als einzigen einigenden Punkt: den Grundsatz der Aufrechterhaltung des Status quo. Die deutsche Politik hat gerade darum die österreichisch-ungarische bisher unterstützt und unterstützt sie auch weiter. Immer siegreicher bringt der Gedanke durch, daß wir im Orient nur friedliche Ziele verfolgen, und daß auch das Projekt der Sandtschalbahn nicht der Aufrechterhaltung des Status quo schadet, sondern seiner Befestigung dient. Nach der Zustimmung Tittoni's erhält jetzt unsere Politik auch die offene Zustimmung und Unterstützung des Fürsten Bülow; und es ist ihr schönster Triumph, daß sie selbst den einen Gegner, den sie so plötzlich gefunden hatte: England, schon bei seinen ersten Attacken entwaffnen konnte.

## Die Monarchenentrevue in Venedig.

Wilhelm II. und Victor Emanuel.

Heute hat in Venedig die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm II. mit König Victor Emanuel stattgefunden. Die Begrüßung der beiden Monarchen war eine überaus herzliche; die Bevölkerung bereite beiden Souveränen enthusiastische Ovationen. Politische Trinksprüche sind heute nicht gehalten worden.

Die italienischen Blätter betonen, daß die Entrevue wohl keinen politischen Charakter trage, aber im Hinblick auf die schwebenden Balkanfragen dennoch von großer Bedeutung sei, speziell für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Ueber die Entrevue sind uns folgende Depeschen zugekommen:

### Die Ankunft.

Venedig, 25. März. Der König ist in Begleitung des Ministers Tittoni heute um 1/2 8 Uhr Früh hier eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich im Bahnhofe die Vertreter der Behörden eingefunden. Der König wurde von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Venedig, 25. März. Das Wetter ist regnerisch. Trotzdem herrscht in der Stadt, die einen festlichen Anblick bietet, reges Leben. Die Balkons und die Fenster sind mit Fahnen in deutschen und italienischen Farben besetzt. Die Blätter begrüßen die Souveräne, die heute in Venedig zusammenkommen und sagen, Kaiser Wilhelm sei ein in Venedig gern gesehener Gast, der einen enthusiastischen Empfang finden werde. Sie heben die herzlichen Bande hervor, die die beiden verbündeten Völker verknüpfen und meinen, daß dies für die Sache des Friedens nur vortheilhaft sein könne.

Venedig, 25. März. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria sind um 1/2 12 Uhr hier eingetroffen und im Bahnhof vom König und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel war außerst herzlich.

Venedig, 25. März. Um 10 Uhr 55 Minuten Vormittags verließ König Victor Emanuel das königliche Palais, um sich in einer Hofgondel zum Empfang des deutschen Kaiserpaars nach dem Bahnhof zu begeben. Die königliche Gondel wurde von den großen historischen Gemeindegondeln, sowie anderen Barken und Motorbooten geleitet. Entlang den Ufern des Canale Grande hat sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Auch die Fenster, die Balkons und selbst die Dächer der am Canale Grande liegenden Palais sind dicht besetzt. Die Menge begrüßt den König in herzlicher Weise, der um 11 Uhr 15 Minuten vor dem Bahnhof ankommt. Hier wurde er vom Minister des Aeußern Tittoni und von den Spitzen der Behörden

empfangen. Das Bahnhofgebäude und die Umgebung sind mit Teppichen, Blumen und Fahnen geschmückt. Der Hofzug fuhr um 11 Uhr 30 Minuten in die Halle ein. Musikkapellen spielten die deutsche Hymne. Zuerst verließ der Kaiser den Wagen. Ihm folgten die Kaiserin, Prinz August und Prinzessin Victoria. Der Kaiser trug die deutsche Admiralsuniform. Die Monarchen umarmten einander zweimal in herzlichster Weise. König Victor Emanuel küßte der Kaiserin und der Prinzessin Victoria die Hand. Der Bürgermeister überreichte den beiden hohen Damen Blumenbouquets. Das deutsche Kaiserpaar unterhielt sich sodann mit dem Minister des Aeußern Tittoni und dem deutschen Botschafter Grafen v. Monts, sowie dessen Gemahlin, die der Kaiserin ein Blumenbouquet überreichte. Hierauf verließen die hohen Herrschaften den Bahnhof. Der König reichte der Kaiserin den Arm.

Die Monarchen hielten über die im Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompagnie Reoue und gelangten durch ein dichtes Spalier von Deutschen, deren weißgekleidete Kinder der Kaiserin gleichfalls Blumenbouquets überreichten, zu ihren Gondeln. Die Deutschen schwenkten die Taschentücher und brachen in Hochrufe aus. Als die Souveräne am Canale Grande sichtbar wurden, wurden sie von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Die Souveräne, der Prinz und die Prinzessin, Minister Tittoni, die anderen hohen Persönlichkeiten und das beiderseitige Gefolge bestiegen die Gondeln, die die Fahrt durch den Canale Grande antraten, während die Musik unter den jubelnden Zurufen der Menge spielte. In einer Gondel saßen der König und der Kaiser, in einer zweiten hatte die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria und dem Prinzen August Platz genommen. Die Balkons der Hotels waren dicht besetzt mit Deutschen, die Fahnen, Hüte und Tücher schwenkten. Trotz des niedergehenden Regens bot der Canale Grande einen prachtvollen Anblick.

### Ovationen.

Venedig, 25. März. Die hohen Herrschaften trafen nach 12 Uhr im königlichen Palais ein. Die auf dem Markusplatz angesammelte Menschenmenge bereitete den Monarchen enthusiastische Ovationen. Die Souveräne erschienen am Balkon, um für die Kundgebungen zu danken. Im großen Weißen Saale fand hierauf ein Dejeuner statt. Zur Rechten des Königs war die Kaiserin, zu seiner Linken der Kaiser. Während des Dejeuners erhoben die Monarchen gegenseitig ihr Glas auf ihre Gesundheit, beziehungsweise auf das Wohl ihrer Familien, sowie auf das Gedeihen der verbündeten Länder. Sodann hielten die Monarchen Cercle. Um 1/2 2 Uhr verließ das deutsche Kaiserpaar mit dem Prinzen und der Prinzessin das Palais und begab sich unter dem Salut der Schiffsgeschütze und unter den Hurrahrufen der Matrosen an Bord der „Hohenzollern“.

### Das Hofdiner.

Venedig, 25. März. (Privat-Telegramm.) Während des Hofdinners auf der Yacht „Hohenzollern“ konferierte Kaiser Wilhelm mit dem König Emanuel längere Zeit sehr angeregt. Die beiden Herrscher sprachen so leise, daß die Umstehenden kein Wort hörten.

### Eine Kundgebung der Kammer.

Rom, 25. März. (Kammer.) Zu Beginn der heutigen Sitzung wies Deputirter Santini auf die große politische Bedeutung des Besuchs des deutschen Kaisers in Venedig und auf dessen Begegnung mit König Victor Emanuel hin. Redner glaube der Dolmetsch der Gefühle der Kammer zu sein, wenn er den beiden Monarchen, deren Begegnung die Bande der Allianz zwischen Deutschland und Italien stärke und den Welt-

frieden sichere, die ehrfurchtsvollsten Grüße entbiete. Präsident Marcora erklärte, die gesammte nationale Versammlung schließe sich den vom Deputierten Santini ausgedrückten Gefühlen an. Er werde für ihre Uebermittlung Sorge tragen.

Stimmen der Presse.

Rom, 25. März. Die Blätter besprechen die Begegnung in Venedig. Die „Tribuna“ sagt, die Entree habe keinen speziell politischen Charakter, doch könne ihr eine Bedeutung innewohnen mit Rücksicht auf die gegenwärtige Phase der Balkanpolitik, sowie mit Rücksicht darauf, daß sich in Venedig Minister Tittoni und ein das volle Vertrauen des Fürsten Bülow genießender deutscher Funktionär befinden. „Giornale d'Italia“ bemerkt, die Reise Kaiser Wilhelm's beweise, daß die Lage in Europa friedlich sei. „Italia“ meint, die Entree verfolge keine politischen Zwecke. Sie sei nur ein neuer Beweis der Freundschaft, die die beiden Souveräne und die beiden Völker verbinde.

Budapest, 25. März.

\* Das Abgeordnetenhaus hält Donnerstag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Tagesordnung: Spezialdebatte über den Emil Nagy'schen Hausordnungsrevisionsantrag. Zu Beginn der Debatte wird Ludwig Mérey die von den Koalitionsparteien angenommenen Amendements unterbreiten. Seitens der Opposition werden Georg Nagy und Sigmund Farkasházy sprechen. Wie verlautet, beabsichtigt Georg Nagy, im Verlaufe der Debatte einen Antrag auf Ausschaltung der militärischen Fragen von der Wirksamkeit der neuen Hausordnung einzubringen.

\* Heute und gestern haben zwischen dem hier weilenden Banus von Kroatien Baron Paul Rauch und der ungarischen Regierung mehrfach Konferenzen über diverse kroatische Fragen stattgefunden. Der Banus konferierte speziell auch noch mit dem Minister des Innern Grafen Julius Andrássy und dem Staatssekretär Joseph Szterényi und ist heute Abends nach Wien abgereist, woselbst er morgen von Sr. Majestät dem König in Audienz empfangen werden wird. — Das „Ang. Tel.-Bureau“ meldet aus Wien: Minister für Kroatien Jospovich und Banus Baron Paul Rauch sind heute Abends hier eingetroffen.

\* Im Klub der Unabhängigkeitspartei herrschte heute Abends reges Leben, da die Mitglieder in großer Anzahl erschienen waren. Auch der Vizepräsident der Partei Graf Theodor Batthyány, die Staatssekretäre Ladislaus Meskó und Johann Lóth, sowie der Quästor des Abgeordnetenhauses Julius Leffkay waren anwesend. Gegen 7 Uhr Abends erschien auch Handelsminister Franz Kossuth im Klub, woselbst er mit den Mitgliedern der Partei die derzeit aktuellen Fragen eingehend besprach.

\* Heute Abends hat im „Hotel Bristol“ eine Konferenz der 48er linken Partei stattgefunden, in welcher die Reihenfolge der Redner und überhaupt die anlässlich der Spezialberatung der Revisionsvorlage zu befolgende Taktik festgestellt wurde. Die Partei ist fest entschlossen, den Kampf gegen die Revision der Hausordnung aufs intensivste fortzusetzen. Ueberdies soll auch die Organisation der Partei im ganzen Lande mit verdoppelter Kraft wieder in Angriff genommen werden.

\* Die in der gestrigen Nummer des Blattes „Nap“ enthaltene Besprechung über das Vorgehen des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich anlässlich der Abstimmung über den Emil Nagy'schen Revisionsentwurf hat zu einem **Presseprozeß des Abgeordnetenhausespräsidenten** gegen das Blatt „Nap“ Veranlassung gegeben. In dem betreffenden Artikel des „Nap“ hieß es nämlich: „Gar bald aber übergibt der Präsident vom Gebiete des Kapazitens auf das Gebiet der Gewalt. Erst wollte er sich an die Einbringung des unterschriebenen, eine namentliche Abstimmung verlangenden Bogens nicht erinnern, obgleich er hievon Kenntnis hatte. Später konstatierte er willkürlich, daß von den zwanzig Unterschriebenen ein Abgeordneter nicht anwesend sei; in Wahrheit war jedoch der Bogen nicht von zwanzig, sondern von dreißig Abgeordneten unterschrieben. Der eine abwesende Abgeordnete, der übrigens auch im Abgeordnetenhaus auf dem Gange weilte, hat also nicht von zwanzig, sondern von zweiundzwanzig Unterzeichnern gefehlt.“ Wie nun „Pol. Ort.“ meldet, hat der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr v. Jusztich die Oberstaatsanwaltschaft

um die Einleitung des Presseverfahrens gegen den Autor des betreffenden Artikels ersucht, weil in dem Artikel sein amtliches Vorgehen schmerzlich verächtigt wurde.

\* Der vom Abgeordnetenhaus entsendete **Bankauschuß** wird Donnerstag Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung halten, deren Gegenstand die Verhandlung des vom Referenten beantragten Arbeitsprogramms bildet. In dieser Sitzung wird der Präsident des Ausschusses Koloman Széll den Vorsitz führen.

\* Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat jüngst die **Auflösung des „Vefeser unabhängigen Vereins“** und gleichzeitig die Beschlagnahme des Vereinsvermögens verfügt; die Akten des Vereins wurden wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten bei der Vermögensverwaltung der Staatsanwaltschaft überliefert. Einen weiteren Grund der Auflösung bildete die Thatfache, daß die Mitglieder — entgegen den Statuten — gelegentlich der Aufnahme eidlich verpflichtet wurden, innerhalb fünf Jahren aus dem Verein unter gar keinen Umständen, selbst auf behördlichen Befehl nicht, auszutreten und keinem anderen Verein beizutreten.

\* Die in Kolozsvár in rumänischer Sprache erscheinende „Hungaria“, das gemäßigste Organ der Rumänen, befaßt sich in ihrer jüngsten Nummer mit der von der „Lupta“ angeregten Idee der **Beschwerdeführung der Rumänen beim Kaiser** in Wien und bemerkt hierbei, daß Wien die Rumänen immer nur betrogen habe. Der Gang nach Wien werde die Nationalitätenfrage nicht lösen; diese könne nur in Budapest mit dem König von Ungarn und der ungarischen Regierung gelöst werden. Die Unterhandlungen mit diesen Faktoren werden sicherlich zum Ziele führen. Nach Wien sollen die Rumänen lieber nicht gehen, da ihrer dort, wie dies in der Vergangenheit immer der Fall gewesen, nur ein schmachliches Fiasko harret.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. März.

\* **Staatsgymnasium in Steinbruch.** Die Stadtbehörde erklärte seinerzeit dem Unterrichtsministerium, daß sie die Errichtung des definitiven Steinbrucher Staatsgymnasiums aus voller Kraft fördern werde. Mit Rücksicht darauf, daß die Unterbringung der Anstalt in einem Privathause nunmehr auf schier unüberwindliche Hindernisse stößt, entschloß sich das Unterrichtsministerium, ein endgiltiges Schulhaus erbauen zu lassen. Indem Minister Graf Albert Apponyi von dieser Absicht der Kommune Mitteilung macht, ersucht er sie in Gemäßheit ihres Versprechens, für das Gebäude eine geeignete Baustelle zu überlassen, da die Regierung erst nachher in Betreff des Baues endgiltig entscheiden könne.

\* **Erweiterung des Nationalmuseums.** In einer Sitzung der hauptstädtischen Baukommission wurde jüngst die überraschende Mitteilung gemacht, daß sich die Regierung mit der Absicht trage, das Gebäude des Nationalmuseums zu erweitern. Die Kommission verwahrte sich auf der Stelle gegen solche Absicht und machte den Magistrat in einer Vorlage aufmerksam, dieses Attentat gegen die Einheitslichkeit des monumentalen Baues des Nationalmuseums mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Der Magistrat konstatierte nun, daß er von einer derartigen Absicht der Regierung keine Kenntnis besitze. Zugleich forderte er die Privatbaukommission auf, falls der Umbau des Nationalmuseums dennoch beabsichtigt werde, ihm die der Stadtbehörde unterbreiteten Baupläne vorzulegen.

\* **Die Umgebung des Millenniumsdenkmals.** Der hauptstädtische Municipalausschuß beschloß bekanntlich, die Umgebung des Millenniumsdenkmals definitiv regulieren zu lassen, und votierte zu diesem Behufe den Betrag von 46,955 K. 33 S. Der Minister des Innern verständigt nun die Stadtbehörde, daß er diesen Beschluß genehmigt habe.

\* **Das Wappen der österreichischen Postfiskanten.** Der Handelsminister verständigte die Kommune, daß im Sinne des mit Oesterreich getroffenen Uebereinkommens die nach Oesterreich zuständigen k. u. k. Hoflieferanten auf ihren Waaren, Preiscouranten und Geschäftsanzeigen das österreichische und ungarische Wappen vereinigt, nebeneinander, der besonderen Staatlichkeit der beiden Staaten entsprechend paritätisch, das heißt getrennt, in gleicher Größe und symmetrischgeordnet verwendet werden dürfen.

\* **Ein Ansuchen der technischen Diurnisten.** Ein größere Absendung der bei der Hauptstadt angelegten technischen Diurnisten machte gestern beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy ihre Aufwartung und bat ihn, die Frage der Systemisierung der definitiven Stellen des technischen Personals wohlwollend einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Der Bürgermeister ver-

sprach, bereitwillig mitzuwirken, daß der gerechtfertigte Wunsch der technischen Diurnisten ehestens erfüllt werde.

\* **Kulturhaus auf dem Schwabenberg.** Der Schwabenger Volksbildungsverein richtete an den Unterrichtsminister das Ersuchen, zu Zwecken eines auf dem Schwabenberg zu errichtenden Kulturhauses eine Subvention von 15,000 K. zu gewähren. Der Minister erklärte in einer an den hauptstädtischen Magistrat gerichteten Zuschrift, daß er wegen Mangels an Bedeckung nicht in der Lage sei, dem Ersuchen des Vereins zu entsprechen, doch bitte er die Stadtbehörde, sie möge die provisorisch überlassenen Lokalitäten dem Verein ständig lassen. Seinerseits stellt der Minister für einen späteren Zeitpunkt eine materielle Unterstützung in Aussicht.

\* **Eintheilung des Donauufers.** Die Donauufer-Eintheilungskommission hielt gestern unter dem Vorsitz des Magistratsnotärs Ludwig Fokusházy eine Sitzung, in welcher Konzipist Alexander Pecsi das Referat führte. Die Kommission beschloß, daß auch heuer die Donauufer an die einzelnen Pächter in derselben Ausdehnung und zu demselben Pacht abzugeben seien. Mit Bezug auf das Gebiet vor dem Parlamentsgebäude wurde ausgesprochen, daß 295 Laufmeter Ufer vor dem Palais freizulassen seien und daselbst die Landung, das Aus- oder Verladen von Transporten zu verbieten sei. Auf dem in Rede stehenden Terrain sollen eine Privatschwimmhalle und ein Donau-Freibad errichtet werden.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. März.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Von der Malibran, „Allerlei“, die Fortsetzungen der Romane „Männertreue“ und „Die Tochter des Nabobs“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Witterungsbericht, sowie „Kleiner Anzeiger“.

\* **Das Befinden des Königs** ist, wie uns aus Wien telegraphirt wird, ein ausgesetztes und die Folgen der Erkältung scheinen vollständig behoben zu sein.

\* **Der neue türkische Generalkonsul.** Aus Konstantinopel telegraphirt man: Nachdem die früheren Vorschläge nicht genehmigt worden sind, hat die Pforte im Hinblick für den Posten des türkischen Generalkonsuls in Budapest den Botschaftsrath Ali Fuad Bey in Rom vorgeschlagen. Dessen Ernennung gilt als wahrscheinlich.

\* **Zur Affaire Wahrmund.** Der Ausschuß der Soziologischen Gesellschaft in Budapest hat in seiner heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, an Professor Wahrmund die folgende Sympathiekundgebung zu richten: „Der Ausschuß der Soziologischen Gesellschaft in Budapest sieht eine der wichtigsten Bedingungen des sozialen Fortschritts darin, daß die Freiheit der Forschung und des Unterrichts durch kirchliche Eingriffe nicht beeinträchtigt werde. Angesichts der gegen Sie gerichteten Verfolgungen spricht der Ausschuß Ihnen seine Verehrung und innige Sympathie aus. Prof. Julius Piller, Vorsitzender Dr. Eduard Harkányi, Schriftführer.“ — Aus Wien wird uns telegraphirt: Professor Wahrmund ist aus Innsbruck hier eingetroffen und statete Nachmittags dem Unterrichtsminister Dr. Marcho einen Besuch ab. Morgen wird er vor Gericht behufs Einsprache gegen die Konfiskation seiner Broschüre erscheinen.

\* **Personalnachrichten.** Im Zustande des Geheimraths Koloman Széll, der zufolge Erkältung an Halsentzündung gelitten hat, ist heute eine Wendung zum Besseren eingetreten, die ihm aller Wahrscheinlichkeit nach gestatten wird, an der morgigen Sitzung des Bankauschusses theilzunehmen. Ueber das Befinden Széll's haben zahlreiche Persönlichkeiten Erkundigungen eingegeben. — Bischof Dr. Kohl, der in Begleitung des päpstlichen Prälaten Anton Nemes im Auftrage des Fürstprimas Wahray längere Zeit in Rom geweilt hat, wo er vom Papst Pius in Audienz empfangen wurde, ist heute mit seinem Begleiter wieder in der Hauptstadt eingetroffen. — Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt die allerhöchste Bestätigung

der Wahl Béla Keneffy's zum Bischof des Siebenbürger reformierten Kirchendistrikts. — Se. Majestät hat den Direktor des kön. kath. Gymnasiums in Erstena Ivan Derény in derselben Eigenschaft zur Nagybáder Oberrealschule transferiert.

\* Die Eröffnung des staatlichen Kinderasyls, die für morgen Vormittags geplant war, unterbleibt in Folge eingetretener Hindernisse; sie wird erst bei Eintritt wärmeren Wetters stattfinden.

\* König Leopold von Belgien. Aus Brüssel telegraphiert man uns: Trotz der offiziellen Dementis wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß König Leopold schwer krank sei und seit drei Wochen das Zimmer nicht verlassen könne. Er berät sich nur manchmal mit den Mitgliedern der Regierung und sein Zustand soll ein sehr ernster sein.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Grundbuchrichter in Zombolya Anton Lichovnik aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, und dem Gefangenhauswächter Martin Puplics in Zala-Egerzeg aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

\* Prinzessin Anna Pia Monica. Aus Dresden wird uns telegraphiert: Wie die Blätter melden, wird Erbkämmerer Kriegen am 5. April im Auftrage Königs von Sachsen die Prinzessin Anna Pia Monica von Bozen nach München bringen, von wo ein anderer hoher Beamter die Prinzessin nach Leipzig begleiten wird. Nach seiner Rückkehr von der Seereise wird der König mit seiner Tochter zusammentreffen und am 9. April mit ihr die Reise nach Dresden fortsetzen.

\* Journalisten beim Generaldirektor Dr. mady. Beim Generaldirektor der Ersten ungarischen Assekuranz-Gesellschaft Magnatenhaus-Mitglied Wilhelm v. Drmody sprach heute Vormittags unter Führung Franz Herczeg's eine Deputation des Budapest Journalistenvereins vor, um für die von der Gesellschaft anlässlich ihres 50jährigen Bestandes zu Gunsten des Hilfsfonds des Journalistenvereins gemachte Spende von 5000 Kronen ihren Dank auszudrücken. Der Führer der Deputation, dessen Mitglieder Vizepräsident Moriz Szatmari, Generalsekretär Ladislaus Seres und Kontrolleur Heinrich Kálnoki waren, gab in warmen Worten der Dankbarkeit der Journalisten Ausdruck. Generaldirektor v. Drmody erwiderte, daß die Gesellschaft, an deren Spitze er steht, zum großen Theil ihr Aufblühen der ungarischen Presse verdanke. Die Gesellschaft habe der ungarischen Presse nur ihre Dankbarkeit erweisen wollen, indem sie eine ihrer Wohlthätigkeitsinstitutionen unterstützte. Präsident Herczeg sagte hierauf auch für jene Spende Dank, welche die Gesellschaft zu Gunsten des Pörföld-Hauses gemacht hat. Generaldirektor Drmody konversierte noch längere Zeit in der freundschaftlichsten Weise mit den Herren, und als er von der edlen Bestimmung des Hilfsfonds des Journalistenvereins Kenntniß erhielt, erklärte er, daß er dem Fonds mit 500 Kronen als gründendes Mitglied beitrete.

\* Neue kön. Ráthe. Dem Schulsinspektor des Pester Komitats Dr. Moriz Petri, der sich als Geschichtsschreiber, Poet und Archäologe eines großen Rufes erfreut, wurde anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Titel eines kön. Rathes seitens der Lehrerschaft des Komitats eine schöne Ovation bereitet. Es wurde ihm zu Ehren ein Banket veranstaltet, auf welchem zunächst der Budapester Dechant Ivan Heller sein Glas auf das Wohl des Königs erhob, worauf Domherr Wilhelm Matejko den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi, Schulschulinspektor Arpád Bárány aber den Gelehrten hochleben ließen. Zu Ehren Petri's hielten noch Dechantpfarrer Dr. Béla Baráczki, Direktor Daniel Józsa, Greizinger und Andere Trinksprüche, worauf Dr. Petri seinem Danke in herzlichen Worten Ausdruck verlieh. — Anlässlich der Verleihung des Titels eines kön. Rathes an den Professor der Handelsakademie Samuel Bogó veranstalteten dessen Freunde und Verehrer gestern Abends im Restaurant Mayer's ihm zu Ehren ein Banket, dem auch der Gründer des Verbandes der Versicherungstechniker Julius Altenburger bewohnte. Rechtschörer Madár Tarnai würdigte in einem Trinksprüche die Verdienste Professor Bogó's. Er sprach noch Professor Bogó und Julius Altenburger, worauf auch Professor Schwarz sein Glas auf das Wohl Bogó's leerte.

\* Der Kindertag. Je mehr wir uns dem „Kindertag“ nähern, in desto größerer Zahl erscheinen in den Schaufenstern der Kaufleute Affichen, die den „Kindertag“ ankündigen. Bisher haben nahezu 6000 Kaufleute ihre Betheiligung angemeldet und von Tag zu Tag wächst die Zahl der Anmeldungen. Die Kaufleute haben sich die Intentionen der „Kinder-

schützliga“ zu eigen gemacht, und wenn das Wetter günstig sein wird, so ist ein schönes materielles Resultat für den wohlthätigen Zweck zu gewärtigen.

\* General Stössel ist nach einer Petersburger Depesche im Gefängniß an Neurasthenie ernstlich erkrankt. Stössel war schon indisponirt, als man ihn aus seiner Wohnung abholte, damit er seine Strafe antrete. Er hatte um einen Aufschub von acht Tagen gebeten, sowohl um seine Privatangelegenheiten zu regeln, als um durch eine energische Kur einigermaßen zu Kräften zu kommen. Die erbetene Frist wurde ihm indeß nicht gewährt und er mußte sich in die Peters-Pauls-Festung begeben, wo er seine Strafe abbüßt. Er war, als er das Gefängnißgebäude betrat, so schwach, daß er sich nicht einmal der Vorchrift gemäß in die im zweiten Stock befindliche Kanzlei verfügen konnte, um sich zum Strafantritt zu melden. Er verläßt sein Zimmer nur, um sich in den Speisesaal zu begeben, wo er gute Kameraden und Leidensgefährten, wie den Admiral Nebogatoff, findet. Das Leiden Stössel's soll, wie erwähnt, ganz ernst sein.

\* Todesfälle. Der Direktor-Kustos des Nationalmuseums Dr. Julius Schönherz ist gestern nach längerem Leiden gestorben. Der Verbliebene wurde, wie erinnerlich, vor Jahresfrist von einem schweren Leiden befallen, das ihn veranlaßte, sich nach seinem Geburtsort Nagybánya zurückzuziehen, wo er im Kreise seiner Familie Heilung erhoffte. Sein Zustand verschlechterte sich jedoch von Tag zu Tag und er war in Folge dessen gezwungen, seine wissenschaftliche Thätigkeit einzustellen. Das Ableben des Gelehrten hat in allen Kreisen der Hauptstadt lebhafteste Theilnahme hervorgerufen. Das Nationalmuseum und die Akademie haben die Trauerfahne gehißt. Schönherz wurde am 26. September 1864 in Nagybánya geboren. Die Universitätsstudien absolvirte er in Wien; im Jahre 1889 erhielt er eine Anstellung beim Nationalmuseum, wo er 1894 als Hilfskustos mit der Leitung des Archivs betraut wurde; im Jahre 1902 wurde er Direktor. Schönherz entfaltete eine rege wissenschaftliche Thätigkeit und hat er zu wiederholtenmalen Preise gewonnen. Er war Redakteur des „Magyar könyvszemle“, korrespondirendes Mitglied der Akademie und hat eine Reihe gediegener historischer und archäologischer Arbeiten veröffentlicht. Als Referent und Sekretär des Landes-Oberinspektorats der Museen und Bibliotheken erwarb er sich um die Organisation dieser Institution große Verdienste. Interessant ist, daß das Pensionierungsgesuch Schönherz's gestern vom Ministerium dem Nationalmuseum zugewendet wurde. — Gestern ist hier der ehemalige Obergespan des Komitats und der Stadt Győr Graf Rudolf Laßberg im 65. Lebensjahre gestorben. Graf Laßberg verstarb während der Aera Fejérváry kurze Zeit die Aenden des Obergespans des Pester Komitats. Seine hiesige Amtsthätigkeit ging unter großen Schwierigkeiten vor sich. Als er sich installieren lassen wollte, drohte man ihn zu insultiren, so daß die Mitglieder des Municipalausschusses und die Komitatsbeamten mit Brachialgewalt aus dem Komitathause entfernt werden mußten. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Fejérváry wurde auch Graf Laßberg seiner Stelle enthoben und er lebte seither in stiller Zurückgezogenheit hier im Hause Nagy Jánosgasse Nr. 1. Die Leiche wurde heute durch den evangelischen Senior Johann Kaczian eingeseget und sodann nach Győr überführt, wo die Beisegung morgen Nachmittags erfolgt.

— Der Universitäts-Privatdozent Frauenarzt Dr. Moriz Liebmann, einer der Gründer der Budapester allgemeinen Poliklinik, ist heute nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. Dr. Liebmann wirkte Jahre lang als Assistent an der gynäkologischen Abtheilung der Budapester Universität und später am Rochuspital; er war einer der bekanntesten Aerzte Budapests. Er war auch literarisch thätig und hat zahlreiche Abhandlungen veröffentlicht. — In Sátoraljauhely ist, wie uns gemeldet wird, der Direktor der Centralparafasse und Chef der alten renommirten Produzentenfirma Moriz Reichard u. Sohn, Moriz Reichard, im 86. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hatte am öffentlichen Leben regen Antheil genommen und war zweimal Präsident der isz. Kultusgemeinde. — Graf Max Karl Zedtwitz, der früher lange Jahre hindurch Reichsraths- und Landtagsabgeordneter war, ist heute, wie man uns aus Prag telegraphirt, daselbst im 64. Lebensjahre gestorben. Er gehörte ursprünglich dem verfassungstreuen Großgrundbesitz, später der konservativen Partei an, bis er sich schließlich der klerikalen Gruppe anschloß. Einer seiner Söhne ist mit einer Tochter des ehemaligen österreichischen Ministerpräsidenten Baron Gutsch vermählt.

\* Streites. Der Kampf der Budapester Schneiderarbeiter dauert unverändert fort. Bisher haben 64 Meister

die Forderungen der Arbeiter bewilligt. 17 Werkstätten stehen unter Boykott. — In der Nähmaschinen- und Fahrradfabriks-Aktiengesellschaft sind die Monteure wegen Lohn Differenzen in der Strife getreten.

\* Das Automobil-Abenteuer des Grafen Nikolaus Bánffy. Auf Grund der Meldung eines italienischen Blattes hieß es, daß die italienische Polizei den Obergespan des Kolozser Komitats Grafen Nikolaus Bánffy und dessen Vater, den Grafen Georg Bánffy, verhaftet habe, weil sie mit ihrem Automobil einen Knaben überfahren haben. Graf Nikolaus Bánffy gibt nun folgende Darstellung seines Abenteuers. Er habe mit seinem Vater eine größere Automobilerreise nach Italien unternommen; auf dem Automobil hatten außer ihnen noch der Chauffeur und ein Diener Platz genommen. Die Reise ging ohne jeden Zwischenfall vor sich, bis sie die Spitze der Apenninen erreicht hatten. Hier fuhren sie eben in mäßigem Tempo, als der Chauffeur in der Mitte des Fahrweges ein Gefäß stehen sah. Der Chauffeur wich eben seitwärts aus, als aus dem Straßengraben plötzlich ein kleiner Junge hervorsprang, offenbar, um das Gefäß wegzunehmen. Dieser Vorfall spielte sich so rasch ab, daß der Chauffeur das Unglück nicht mehr verhindern konnte. Der Knabe wurde vom Automobil überfahren und brach den Arm. Dies trug sich in der Gemarkung der Gemeinde Bajano, dem Geburtsort Bresci's, des Mörders des Königs Humbert, einem der berüchtigtesten Anarchisten-Nester, zu. Es ist leicht begreiflich, daß die Reisenden diesem gefährlichen Orte, dessen Bewohner offenbar mit ihnen nicht viel Federlesens gemacht hätten, unter Einschlagung des raschesten Fahrtempo zu entkommen trachteten. Im nächsten Orte jedoch wurde gehalten und Graf Nikolaus Bánffy brachte den Vorfall persönlich bei den Carabinieri zur Anzeige. Es wurde ein Protokoll aufgenommen und der Chauffeur in Präventivhaft gesetzt. Davon, daß Graf Bánffy und dessen Vater verhaftet worden wären, ist kein Wort wahr. Vielmehr wurde auch der Chauffeur, auf Grund der sofort eingeleiteten Untersuchung, gegen Ertrag einer Sicherstellung auf freien Fuß gestellt.

\* Theaterbrand. Aus London telegraphirt man: Die Bühne des Drury Lane-Theaters wurde heute Morgens durch eine Feuerbrunst zerstört. Durch Herablassen des eisernen Vorhanges wurde der Zuschauerraum gerettet.

\* Der Flecktyphus. Seit gestern wurden fünf neue Typhuskranken ins Epidemiaspital überführt; einer von ihnen, der 16jährige Max Braun, stand schon seit längerem unter Beobachtung. Die übrigen Kranken sind: Stephan Topai, 23 Jahre alt, Tagelöhner, Petneházgasse 62, Marie Guresek, 12 Jahre alt, Tagelöhnerstochter, VI. Bezirk, Szonyerstraße 8, Anna Csabok, 40 Jahre alt, Tagelöhnerin, Rosengasse 39, Barbara Hausmann, 57 Jahre alt, Tagelöhnerin, Engelsfelder Hsfl. Im St.-Gerhardspital werden derzeit 24 Männer und 42 Frauen gepflegt. Unter Beobachtung stehen 25 Männer und 18 Frauen. Gesund wurden zwei Frauen entlassen. Ein Todesfall ereignete sich nicht.

\* Eine Wucheranzeige. Der Einjährig-Freiwillige Emil Csudnay hat gegen den Wäschepudereibesitzer Paul Greiner wegen Betrugs und Wuchers die Strafanzeige erstattet. Nach der Anzeige habe Csudnay von Greiner 640 Kronen Baargeld erhalten, für welches er eine Quittung über 2600 K. unterschreiben mußte, und überdies nahm Greiner ein Automobil des jungen Mannes, welches 6000 K. kostete, als Pfand. Als die Quittung fällig war und Csudnay nicht zahlte, erstattete Greiner bei dessen Regimentskommando die Anzeige und machte Anstalten, das Automobil zu verwerthen. Nunmehr erstattete Csudnay gegen Greiner bei der Polizei die Strafanzeige, derzufolge Greiner verhaftet wurde. Seine Haft währte jedoch nur wenige Stunden, denn der Rechtsvertreter Greiner's traf mit Csudnay ein Uebereinkommen, demzufolge der junge Mann die Strafanzeige zurückzog, worauf Greiner enthaftet wurde.

\* Der Konstantinopler Ungarverein, dessen Begründer General Georg Klapka war, feierte am 21. d. das dreißigjährige Jubiläum seines Bestandes.

Zur Feier waren erschienen: Botschafter Graf Balavics, Legationssekretär Franz Kollósa, Generalkonsul Baron Georg Rodich, sämtliche Beamte der Botschaft und des Generalkonsulats, der Kommandant des Stationschiffes „Laurus“ mit den Offizieren, zahlreiche türkische Amtspersonen, die vier Adjutanten des Sultans, viele Mitglieder der ungarischen Kolonie. Der Präsident des Vereins Fidor Baumgarten brachte den ersten Trinkspruch auf den König

und den Sultan aus, Abtpfarrer Dr. Karácsony toastete auf den Generalkonsul und Sekretär Eugen Manóvil auf den Verein. Die Feier wurde mit einem animierten Tanz abgeschlossen.

Internationales Schachturnier in Wien.

Aus Wien telegraphiert man uns: In der heute gespielten dritten Runde gewann Maróczy durch feine Behandlung des Endspiels eine spanische Partie in 62 Zügen gegen Salve. Schlechter siegte über Leonhardt durch einen kräftig durchgeführten Königsflügelangriff. Ferner gewannen: Marshall gegen Réti (Damengambit, 31 Züge), Perlis gegen E. Cohn (Damenbauerspiel, 57 Züge) und Bardeleben in derselben Eröffnung gegen Johner in 49 Zügen. Rubinstein steht besser in seiner Hängepartie gegen Alapin. Remis wurden die Partien Berger-Spielmann (Damengambit), Teichmann-Swidorski (französische Partie), Duras-Tartacover und Mieses-Süchting (Mittelgambit). Stand der Meister nach der dritten Runde: Schlechter 3, Maróczy 2 1/2, Rubinstein 2 (1), Spielmann, Duras, Perlis, Marshall 2, Alapin 1 1/2 (1), Mieses, Teichmann, Swidorski, Bardeleben 1 1/2, Salve, Leonhardt, Cohn, Berger, Tartacover 1, Süchting, Johner 1/2, Réti 0. Donnerstag werden die Hängepartien erledigt. Freitag spielen die Meister in folgender Paarung: Tartacover-Mieses, Leonhardt-Duras, Swidorski-Schlechter, Spielmann-Teichmann, Salve-Berger, Réti-Maróczy, Perlis-Marshall, Rubinstein-E. Cohn, Johner-Alapin, Bardeleben-Süchting.

Die Brandstiftungen in Berlin.

Aus Berlin wird uns telegraphiert: Heute mußte, nachdem gestern noch zwei große Dachstuhlbrände stattgefunden hatten, die Feuerwehr wieder zur Bewältigung eines umfangreichen Brandes ausrücken. Seit Februar fanden in der Stadt Berlin und ihren Vororten bei hundert Dachstuhlbrände statt, bei denen eine Brandstiftung sicher ist, während im Vorjahre insgesamt sechs solche Brände gemeldet wurden. Der bisher angerichtete Schaden beläuft sich auf über eine Million Mark. Die auf die Ergreifung des Brandstifters ausgesetzte Belohnung wurde auf 20,000 Mark erhöht.

Von Wölfen überfallene Automobilisten.

Aus New York telegraphiert man: Die italienischen Automobilisten, die an der Newyork-Pariser Wettfahrt teilnahmen, befanden sich bei Einbruch der Nacht nächst der Ortsgast Spring Valley (im Staate Wyoming), als sie das Heulen von Wölfen wahrnahmen. Sie wandten sich um und erblickten in der Finsternis einen Rudel Wölfe. Auf den ersten Blick mochten es sechs oder sieben sein, aber ihre Zahl vermehrte sich rasch und bald war das Automobil von etwa fünfzig Wölfen umgeben. Der Versuch, durch rasches Fahren zu entkommen, mißlang, aus irgend einer Ursache blieb das Automobil plötzlich stehen. Der eine Automobilist ließ die Trompete erschallen, um die Wölfe abzuschrecken, auch das Licht der Laternen wurde ihnen vorgehalten, trotzdem begannen die Bestien das Automobil regelrecht zu belagern. Schon legten einige ihre Zähne auf das Pneumatic. Da zogen Scarfoglio und Sirtori rasch ihre Waffen hervor und feuerten über zwanzig Minuten lang auf die wilden Thiere. Bald lagen die Kadaver von zweiundzwanzig Wölfen auf dem Boden und die andern Wölfe, die ausgehungert waren, stürzten sich auf sie und begannen sie zu fressen. Diesen Augenblick benutzten die Automobilisten, um ihr Fahrzeug in Gang zu bringen, was ihnen auch gelang. In rasender Fahrt enttrannen sie der Gefahr, von den grimmigen Bestien gefressen zu werden. — Uebrigens mußten auch die französischen Automobilisten von ihrer Waffe Gebrauch machen. Ein Miesnadler stürzte sich auf sie, der jedoch mit einem wohlgezielten Schusse getödtet wurde; nun schmückt die prächtige Jagdbeute das Automobil.

Vorträge.

Unter dem Titel „Die Kunst auf der Straße“ hielt gestern der hauptstädtliche Journalist und Kunstschriftsteller Paul Rele einen interessanten freien Vortrag im Klub der Pápaer Landsmannverbindung. Das zahlreiche Publikum verfolgte mit großem Interesse die fesselnden Ausführungen, die dahin tendierten, daß es von großer Wichtigkeit sei für die Entwicklung des Kunstsinns der Menge, die zu der in geschlossenen Räumen verstedt gehaltenen Kunst nicht gelangen kann, wenn diese große Zahl von Menschen auf der Straße so viel an Kunst geboten erhält, als notwendig ist zur Entwicklung ihres Kunstsinns. Ueber den an neuen Gesichtspunkten reichen Vortrag wurde eine animierte Debatte eröffnet, an der sich mehrere Schriftsteller und Künstler beteiligten. Der Vortragende wurde zum Schluß durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Der Ungarische Juristenverein veranstaltet Samstag, am 28. d., Abends 6 Uhr, einen privatrechtlichen Debattenabend, bei welcher Gelegenheit Dr. Lorand Löw einen Vortrag halten wird. — Der Budapester Katholikenklub hält Freitag, am 27. d., Abends 6 Uhr, im eigenen Prunksaale einen mit Konzert verbundenen Fastenvortrag. — Im Un-

garischen elektrotechnischen Verein (VII. Bezirk, Rakócistrasse 30) wird morgen, Donnerstag, Abends 7 Uhr, Obergeringieur Franz Medgyes über die Montierung der Leitungsröhre einen Vortrag halten. — Die Soziologische Gesellschaft hält am 27. d., um 6 Uhr Abends, in ihren eigenen Lokalitäten (IV. Bezirk, Karlsring 14) eine Sitzung, in welcher der Schweizer Universitätsprofessor August Forel über die zoologische Bedeutung der Alkoholfrage in deutscher Sprache einen Vortrag halten wird.

Die Landes-Kranken- und Unfallversicherungskasse.

Die Landes-Kranken- und Unfallversicherungskasse hielt gestern unter Vorsitz Joseph v. Hatvanys ihre ordentliche Direktionsitzung. In Vertretung des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes waren Vizepräsident Dr. Franz Mentzik und Sektionsrath Dr. Joseph Diószeghy erschienen. Nach dem Bericht des Präsidiums wurde die Kassenärzterfrage verhandelt. Der provisorische Leiter des Kassenwesens, Ministerialrath Dr. Franz Herczeg, meldet, daß die durch Dr. Otto Schwarzer vermittelten Verhandlungen mit den Kassenärzten erfolglos blieben. Die Direktion sprach ihr Bedauern darüber aus, daß ihre Vorschläge, die die Interessen sowohl der Ärzte als der Kassen gleichmäßig zu wahren suchten, keine Würdigung gefunden haben. Unter solchen Umständen hat die Leitung sämtliche Ortsgruppen aufgefordert, mit den Ärzten in Verhandlungen zu treten. Bei zahlreichen Kassen kam es bereits zu einer Einigung, bei einem anderen Theile steht die Einigung bevor. Unter den ersteren befanden sich die beiden größten Kassen, Budapest und Pozsony. Hierauf wurde der Entwurf des Dienst-, Disziplinar- und Gehaltsstatuts verhandelt und angenommen. Dasselbe wird behufs Genehmigung dem staatlichen Arbeiterversicherungsamte unterbreitet werden. Nach Genehmigung des Budgetpräliminars für das Jahr 1908 wurde die Sitzung geschlossen.

Brand einer Spiritusrefinerie.

Aus Lőcse wird telegraphiert: Im Laufe der Nacht ist die hiesige Spiritusrefinerie in Brand gerathen. Die Feuerwehr ist mit der größten Kraftanstrengung bemüht, das Weiterverbreiten des Feuers zu verhindern.

Die Budapester offizielle Lehrerkorporation.

Die Budapester offizielle Lehrerkorporation hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Präsidentenstellvertreters Géza Mousson eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Revision der Statuten war. Der Direktionsrat der Korporation hat zu diesem Zweck einen Entwurf ausgearbeitet, welcher die Autonomie der Lehrerschaft sichert, das Vertretungssystem ins Leben ruft und die Bedingungen der Einberufung der Generalversammlung feststellt. Den neuen Statuten gemäß wird die Korporation Mitglieder haben, die zum Eintritt verpflichtet sind, und solche, die frei eintreten können. Diese neuen Statuten wurden angenommen und werden zur Genehmigung an kompetenter Stelle unterbreitet werden.

Plötzlicher Tod.

Der Rechnungskontrolor im Finanzministerium Theodor Géczy wurde heute Nachmittags im gemeinsamen Bassin des Königsbades von plötzlichem Unwohlsein befallen und starb, bevor noch ärztliche Hilfe gekommen war.

Kinder-Töden und Matrosenleichen neueste Dessins.

bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-u. 3.

Zoltán'scher Leberthran ist das beste Nahrungsmittel der Kinder.

macht selbe kräftig und widerstandsfähig. Per Flasche 2 K. Apoth. B. Zoltán, Bpest, V., Szabadság-tér.

Wob-Abföhrmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Zwei Brände in der Hauptstadt.

Heute Nachts gab es in der Hauptstadt zwei größere Brände. Das eine Feuer war in Folge Gasexplosion auf dem Ostbahnhofe entstanden, der zweite Brand wüthete in einem Laboratorium, welches sich im Hause Museumring 23 befindet. Während in ersterem Falle Niemand verletzt wurde und bloß materieller Schaden entstanden ist, hat beim Laboratoriumsbrand ein Ingenieur schwere Brandwunden davongetragen. Ueber die zwei Brände berichten wir nachstehend:

Feuer im Ostbahnhofe.

Die Feuerwehrzentrale erhielt heute Nachts 10 1/2 Uhr die Bestätigung, daß auf der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes mehrere Waggons zuweier Züge in Flammen stehen. Die Feuerwehr rückte unter dem Kommando des Divizioniers Joseph Blaschnek mit großem Apparat aus. Auf dem Ostbahnhofe waren einzelne Waggons der Personenzüge, welche für die Abfahrt nach Szabadla-Zimony, respektive Pécs-Dombóvár bereit standen, in Brand gerathen. Der erstere Zug befand sich auf dem zweiten, der letztere auf dem dritten Geleise der Abfahrtsseite. In beiden Zügen, welche nach einigen Minuten abfahren sollten, befanden sich viele Passagiere. Es brannten der Gepädwagen und ein Wagon III. Klasse des Zimonyer, ein Personenzug I. Klasse des Pécszer Zuges. Eine Gasexplosion war die

Entstehungsursache des Brandes. Ein Eisenbahner war damit betraut, die zur Fahrt bereitstehenden Züge mit Leuchtgas zu füllen. Dies geschieht in der Weise, daß die in einem unterirdischen Reservoir befindlichen Gasstoffe mittels eines Gummischlauches in die unterhalb des Bodens des Waggons angebrachten Behälter hineingepumpt werden. Der Gummischlauch war schadhaft, so daß aus den Lücken Gas ausströmte. Ein Arbeiter war mit seiner brennenden Laterne in die Nähe des Schlauches gelangt, und die Folge war, daß das Gas explodirte. Im Nu standen mehrere Waggons in Flammen, aber dem Eisenbahnerpersonal gelang es, von einem großen Theile der beiden Eisenbahnzüge die Flammen fernzuhalten. Aber da drei Waggons intensiv brannten, so mußte die Feuerwehr herbeigerufen werden. Erst nach einstündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht werden. Während beim Zimonyer Zuge die in Brand gerathenen Waggons derart ruiniert wurden, daß sie für die Weiterfahrt unbrauchbar waren und deshalb abgekoppelt werden mußten, konnte der Wagon erster Klasse des Pécszer Zuges, trotzdem ein Theil der Holzverschalung total verkohlt war, zur Abfahrt benützt werden. Der Feuerwehrhelfer Blaschnek protestirte zwar dagegen, aber da man eine Verspätung vermeiden wollte — ein Wagon I. Klasse war nicht rasch zur Hand — wurde dieser Wagon zur Fahrt benützt, aber kein einziger Passagier nahm darin Platz.

Explosion in einem Laboratorium.

Der Schauplay des zweiten Brandes war das im zweiten Stockwerke des Hauses Museumring 23 befindliche technische Laboratorium, welches Eigenthum des Ingenieurs Albin Trug bildet. Der Ingenieur machte heute Nachts Experimente mit Kraftübertragungsmaschinen. Neben einem Dynamo befand sich ein mit Benzin gefüllter Ballon. Trug, der eine Cigarette rauchte, beging die Unvorsichtigkeit, ein Zündhölzchen fortzuschleudern. Das brennende Streichholz fiel auf den Benzinbehälter und brachte denselben zur Explosion. Sowohl das Laboratorium als auch die anstoßende Wohnung standen alsbald in Flammen. Der Brand wurde von der Feuerwehr rasch gelöscht, während die freiwilligen Helfer dem Ingenieur, welcher sowohl am Kopf als an den Händen und Füßen schwere Verletzungen erlitten hatte, die erste Hilfe zutheil werden ließen. Der Ingenieur wurde auf die Nécsy'sche Klinik gebracht.

Unterhaltungen.

„Theresienstädter Ball.“ Im Zeichen der Humanität stand die glänzende Soirée, welche heute Abends in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute stattfand. Die Crème der Theresienstadt versammelte sich hier, um zur Erhaltung der Volksküche des VI. Bezirks ihr Scherflein beizutragen. Unter den erschienenen Notabilitäten der Hauptstadt gelang es uns folgende Namen aufzuzählen: Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, die Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Bázsonyi, Dr. Adolf Leitner, Dr. Ernst Bródy, Dr. Alexander Petö und Dr. Zoltán Lengyel, den Bezirksvorsteher der Theresienstadt Anton Rózsavölgyi, den Bezirksphysikus Dr. Demkó, Stadthauptmann Böniš, Magistratsrath Theodor Bödy, zahlreiche Stadtrepräsentanten usw.

Der Abend wurde mit einem vortrefflich zusammengestellten Programm eingeleitet, dessen Pücen von den Damen Aranka Fodor von der kön. Oper, Dusi Szilágyi und Gisella Méháros, ferner von den Herren Béla Környei, Karl Fekenczy, Ladislaus Molnár, Ludwig Tarnay, Elemér Polónyi und schließlich vom kleinen Violinvirtuosen Koloman Rév bestritten wurden. Stürmischer Applaus des zahlreich anwesenden Publikums honorirte die Vorträge der Mitwirkenden, die immer wieder Zugaben spenden mußten.

Nach dem Konzert begab man sich zum Tanze, der in fröhlichster Stimmung absolvirt wurde. An demselben nahmen theil:

Frauen: Dr. Wilhelm Bázsonyi, Dr. Alexander Petö, Dr. Desider Rác, Adolf Wilhelm, Dr. Adolf Leitner, Jakob Weber, Moriz Ledermann, Dr. Johann Feuer, Witwe Edmund Hoffmann, Irma Sarlan, Ludwig Szilágyi, Jzso Láng, Mar Láng, Leopold Droklán, Witwe Molnár, Eugen Trautmann, Ignaz Fried, Eugen Barlai, Dr. Straffer, Dr. Kápai, Dr. Grös (Dona), Adolf Schön, Pongrácz, Alföldi, Szenti, Paul Grünwald, Aladar Kálmán, Ludwig Klein, Julius Krauß, Wilhelm Dénes, Karl Kráns, Moriz Weiß, Dr. Ernst Róna, David Fuchs, Maller, Desider Weiß, Heinrich Löwy (Fiume), Ernst Káfos, Joseph Garai, Adolf Kerényi, Dr. Julius Lugendhal, Moriz Beck, Mar Schwarcz, Géza Blau, Michael Hoffmann, Emerich Guthy, Béla Katona, Alaplad (Wien), Mar Laufer, Augenfeld, Franz Lipp, Dr. Koffa, Moriz Gellert, Sigmond Gyller, Armin Böhm, Armin Kövesi, Adolf

Weiner, Hugo Stein, Kónai, Friedmann, Karl Mellon, Margit Reich, Adolf Jármai, Gustav Pöfel, Dr. Moriz Tihanyi, Julius Altstöt, Dr. Desider Gyöös, János Steiner, Wilhelm Weißfeld, Dr. Rudolf Glaf, Dr. Alexander Petö, Géza Juklovics, Witwe Sigmund Kovács jun., Koloman Kovács, Desider Barfányi, Franz Oesterreicher, Alexander Bródy, Johann Fried, Emil Antal, Samuel Mezei, Dr. Eduard Reiner, Otto Bodnár, Joltán Ladányi, Heinrich Gafner, Karl Botis, Martin Bekés, Eugen Berger (Belovár), Leopold Schwarz, Eugen Blau, Koloman Friedmann, Dr. Béla Scheer, Alexander Neuwirth, Dr. Alexander Lipscher, Madár Hajos, Joseph Brudner, Joseph Boffányi, Franz Bruck, Witwe Emanuel Rosenberg, Armin Schwarz, Jof. Demény, Dr. Béla Oesterreicher, Dr. Sorant Lengyel, Dr. Martin Heibelberg, Alexander Holzger, Moriz Ledermann, Moriz Friedmann, Adolf Weiß, Dr. Gustav Polizer, Dr. Samu Gub, Dr. Joltán Lengyel, Leo Fellner, Dr. Adolf Jolyomi, Adolf Leitner, Berthold Gottfried, Armin Schwarz, Dr. Adolf Wilhelm, Stephanie Kéz, Dr. Wilhelm Bajda, Koloman Bárai.

Mädchen: Anna Lipscher, Elfa Mátrai, Justika Dróványi, Paula Adler, Paula und Margit Fodor, Louise Steiner, Verona Heller, Klona Heller, Erzsi Schön, Elfa Schreiber, Erzsi Grünwald, Szerén Fischl, Erzsi Klein, Ilka Kraus, Aranka Holländer, Elfa Weiß, Olga Weiß, Justika Weiß, Sidonie Balogh, Erzsi Goldschmied, Cecil Mautner, Elfa Kásofi, Erzsi Deutsch-Dános, Frida Balogh, Bözötte Weiß, Aranka Lujch, Ullt Hoffmann, Elfa Blag (Wien), Aranka Lauser, Margit Lauser, Margit Augensfeld, Jozette Gellert, Katóka Barfányi, Lillite Zinner, Szidonia Kövesi, Katicza Kövesi, Olga Bári, Etelka Weiner, Erzsi Friedmann, Gyáska Keller, Irma Bobó, Margit Rept, Emike Jármai, Kóska Weiner, Jolan Silber, Anna und Paula Korbos, Etuska Salamon.

Der Klub ungarischer Frauen „Művészet és művelődés“ veranstaltete gestern Nachmittags einen five o'clock tea mit Konzert. An letzterem wirkten mit Frau Irma Cs. Alfeghy, Jhabella Kuliffay, Margit Baner, ferner die Herren Alexander F. J. J. v. Árvy und Béla Vencell. Die Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall honoriert. Die Universitäts-Liedertafel unter der Leitung Ludwig N. Hackl's erstete für ihre Vorträge lebhaften Applaus. Nach dem Konzert wurde der Thee serviert, worauf ein animierter Tanz folgte. — Der Verein der Ujpesti i. s. r. Gewerbetreibenden und Kaufmannsjugend arrangiert am 28. d. im Ujpesti Kulturklub ein Tanzkränzchen mit Konzert. — Wir werden erjucht, mitzutheilen, daß Fr. Blata Spizer aus Eßegg auf dem Tanzkränzchen des israelitischen Lehrerpriparand-Internatsvereins nicht anwesend war. — Der Verein „Gyermekbarát“ veranstaltet seine diesjährige Kindermatinée Sonntag, den 29. d., Nachmittags 3 Uhr im Hauptstädtischen Orpheum. Das Programm wird von Mitgliedern der k. Oper, des Nationaltheaters und des Volkstheaters bestritten. Auch ein Kindercabaret wurde ins Programm aufgenommen. — Am 29. d. findet im „Hotel Royal“ ein five o'clock tea mit Konzert statt, dessen Reinertragniß zu Gunsten des in Marienbad zu errichtenden „Ungarischen Herzheim“ verwendet wird. Im Konzert werden hervorragende hauptstädtische Kunstkräfte mitwirken. An der Spitze des Arrangirkomitees stehen: Graf Tihanyi Somfisch, Baronin Klona Baróczy, Frau Polyrenia Hampel-Pulsky, Gräfin Gebrian-Hubay, Frau Dr. Merius Hódoly, Frau Dr. Soma Bihontai, Frau Joseph Kálofi, Frau Dr. Ignaz Erdödy, Frau Dr. Edmund Tustfal.

Der Millionenwindel.

Paris, 25. März. Die Aktiven der von Rochette gegründeten Unternehmungen werden von den Blättern auf 14 Millionen, die Passiven auf mindestens 120 Millionen Francs geschätzt.

Paris, 25. März. Der radikale Deputierte Ceccaldi hat dem Justizminister mitgeteilt, daß er seine bereits im November 1907 angefündigte Interpellation über die schwindelhaften Grundlagen Rochette's in der morgigen Kammer Sitzung einbringen werde.

Paris, 25. März. (Privat-Telegramm.) Der Untersuchungsrichter ließ in der Banque de France sieben Millionen Francs beschlagnahmen, welche dortselbst durch die Banque Franco-Espagnole und für Credit Meunier placirt worden sind. Zu diesem Aktivum Rochette's sind noch zwei Millionen Francs zu schlagen, welche in anderen Banken deponirt sind. Ueberdies ist noch der Werth der verschiedenen, den Unternehmungen Rochette's gehörigen Terrains in Anrechnung zu bringen. Das gesammte Aktivum dürfte 12-13 Millionen betragen, während das Passivum 200 Millionen übersteigt. In Melun, der Vaterstadt Rochette's, hat sein Sturz besonders Aufsehen erregt. Am äußersten Ende des Ortes lebte sein Vater als einfacher Landmann. Als Rochette zu Vermögen gelangte, bereitete er seinen Eltern ein behagliches Heim. Rochette war ursprünglich Laufbursche in einem Hotel und später Friseurlehrling. In Paris besuchte er eine Handelsschule, wo er seine Ausbildung beendigte.

Paris, 25. März. (Privat-Telegramm.) Finanzier Rochette wurde heute Vormittags aus dem Gefängniß nach der Banque Franco-Espagnole geleitet, wo in seiner Anwesenheit die Unter-

suchung des Lokals und der Kassen vorgenommen werden sollte. Als Rochette umringt von vier Sicherheitsagenten im Bureau erschien, waren daselbst der Untersuchungsrichter und der gerichtlich bestellte Liquidator, zwei Direktoren und ein Verwaltungsrath der Bank bereits versammelt. Die Untersuchung dauerte bis Mittag, worauf eine Pause eintrat. Nachmittags wurde die Durchsuchung und die Verifikation des Inhalts der Kassen fortgesetzt. Es verlautet, daß ein Inkassobestand von vier Millionen Francs konstatiert wurde. Im Bureau des Instituts Credit Meunier wurde der Inhalt der Kassen verifizirt. Vor den Gebäuden dieser beiden Bankinstitute sammelte sich eine vielhundertköpfige Menge an, welche in die Rufe ausbrach: „Nieder mit Rochette!“ „Nieder mit dem Gauner!“

Paris, 25. März. (Privat-Telegramm.)

Es ist nicht unmöglich, daß Rochette gegen eine hohe Kaution auf freien Fuß gestellt wird. Dies ist umso wahrscheinlicher, als nach dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung Rochette höchstens wegen Uebertretung des Gesetzes betreffend die Aktiengesellschaften gerichtlich belangt werden kann.

Paris, 25. März. Entgegen der Behauptung eines Blattes erklärt Ministerpräsident Clemenceau, er habe niemals Rochette empfangen, noch feinetwegen irgend einen Schritt unternommen oder unternehmen lassen.

Sport.

Wiener Trabrennen.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Der fünfte Tag des Frühjahrsmeetings endete mit folgendem Resultat:

1. „Preis von Gmunden.“ (2300 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Znn“ Erstes, Zeit: 1 Min. 32.1 Sek., „Ernst“ Zweites, „Champion Bourbon“ Drittes. Es liefen noch: „Eva“, „Hugo“, „Hans Cancellor“, „Admiral“, „Eion Turner“, „Alba“, „Mareki“, „Musa“, „Norma“ und „Baronesse I“. Totalisateur 10: 61, Plazwetten I. 20: 57, II. 20: 148, III. 20: 127.

2. „Stranger-Rennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Erzsi“ Erstes, Zeit: 1 Min. 37.2 Sek., „Feri“ Zweites, „Ferenó“ Drittes. Es liefen noch: „Jelinek“, „Atropolis“ und „Dongó B.“. Totalisateur 10: 85, Plazwetten I. 20: 47, II. 20: 64, III. 20: 37.

3. „Preis von Hamburg.“ (3000 Kronen, Distanz 2750 Meter.) „St. Valient Vincent“ Erstes, Zeit: 1 Min. 28.4 Sek., „Achilles H.“ Zweites, „Levente“ Drittes. Es liefen noch: „Top Boy“, „Rabló B.“, „Virginia Jay“ und „Bislotte“. Totalisateur 10: 21, Plazwetten I. 20: 25, II. 20: 29, III. 20: 30.

4. „Zuchtrennen für Dreijährige.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Elyria“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33.5 Sek., „Liebe Freundin“ Zweites, „Lerington“ Drittes. Es liefen noch: „Mágnás“, „Gáva“ und „Kontrás S.“. Totalisateur 10: 26, Plazwetten I. 20: 26, II. 20: 26.

5. „Preis von Haidhof.“ (2600 Kronen, Distanz 2525 Meter.) „Brigadier“ Erstes, Zeit: 1 Min. 29.6 Sek., „Banni“ Zweites, „Lutti-Frutti“ Drittes. Es liefen noch: „Bandit“, „Lord Simon“, „Interval B.“, „Sashalom“ und „Hertha“. Totalisateur 10: 88, Plazwetten I. 20: 38, II. 20: 35, III. 20: 28.

6. „Trabersport-Klub-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2630 Meter.) „Drahmnamum“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sek., „Bibra“ Zweites, „Agir“ Drittes. Es liefen noch: „Swell“, „Jella“, „Drága II“, „Arjan“, „Adam F.“, „Hermann B.“, „Rigoletto“, „Br. Gayton“, „Siliomfi“ und „Sonntagstind“. Totalisateur 10: 93, Plazwetten I. 20: 48, II. 20: 31, III. 20: 39.

7. „Bergeltungrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Fisch“ Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., „Siefs B.“ Zweites, „Gold Maid“ Drittes. Es liefen noch: „Tri“, „Büffel“, „Wunderbua“, „Deak“, „Kóssa herzegne“, „Gyömbér II“, „Phoebe“, „Glemér“ und „Janen“. Totalisateur 10: 42, Plazwetten I. 20: 36, II. 20: 39, III. 20: 26.

8. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) „Etes“ „Szikra B.“ Erste, Zeit: 1 Min. 50.6 Sek., „Amerita“, „Bravo P.“ Zweite, „Barb. Allen“, „Fényes“ Dritte. Es liefen noch: „Frau Leopoldine“, „Nachkriater“, „Gyásoz“, „Stralmas“, „Hernalz“, „Hofdame“, „Donau“, „Gölsenthaler“, „May Deputy“, „Montebello B.“ und „Kohinoor“, „Pr. Senator“. Totalisateur 10: 119, Plazwetten I. 20: 63, II. 20: 37, III. 20: 51.

Fußball. Der heutige Spieltag war wesentlich durch das herrschende schlechte Wetter, sowie die dadurch verursachten schlechten Terrainverhältnisse beeinflusst. Die größte Ueberreichung mag wohl die Niederlage des bisher in der Meisterschaftsrunde führenden Magyar Testgyakorlók Köre gegen Budapesti Atlétikai Club gebracht haben. Die Meisterschaft, welche vorige Woche, jedoch auf anderer Bahn spielend, BAK mit 4:1 besiegen konnte, wurde von derselben Mannschaft nach hartem Kampf mit 2:0 besiegt. Hauptursache war das indolente Spiel ihrer Stürmerreihe. Auf der Millenniumsbahn spielte Budapesti Torna Club gegen den Wiener Sport-

Club und konnte das herzlich minderwerthige Team der Gäste knapp mit 3:2 besiegen. Ferenczvárosi Torna Club vergrößerte die Zahl seiner heurigen Siege durch einen neuen Erfolg über Fővárosi Torna Club 7:1, während Törökvérs die Typographia 2:0 unterwarf.

Preisreiten. Der ungarische Herrenreiterverein veranstaltet sein diesjähriges Preisreiten am 20. Mai. Nennungen sind bis 13. Mai an das Sekretariat zu richten.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Kon. Oper.) In Puccini's stimmungreicher, immer noch zugkräftiger „Butterfly“ sang heute Herr Dalnok den Konful. Mit seinem warm ansprechenden Bariton und der ihm eigenen darstellerischen Tüchtigkeit brachte er die kleine, aber sehr wichtige Partie zu bester Wirkung. Er war ein Konful von guten Empfindungen und eleganter Haltung. Frau Szamosi hat die Titelrolle nun fast schon bis zu künstlerischer Vollendung ausgefeilt. Ihre sowie die Leistungen ihres vortrefflichen Partners, Herrn Aranyi, fanden den stürmischen Beifall des Publikums. — do.

\* (Konzert.) Zwei unserer beliebtesten Künstler, die ausgezeichnete Pianistin Fr. Lili Márkus und der ungarische Troubadour Roland Fráter, veranstalteten heute im Königsaal ein sehr anziehendes und genussreiches Konzert. Die reichen künstlerischen Vorzüge der beiden Konzertgeber bedürfen wohl nicht mehr neuer Anerkennung, und so sei nur konstatiert, daß Fr. Márkus mit dem poetischen, virtuosen Vortrag mehrerer Piècen von Chopin, Rubinstein, Sauer und einer hübschen Kleinigkeit eigener Faktur sich ebenso stürmischen Beifall holte wie Herr Fráter mit seiner in ihrer Art vollendeten Wiedergabe zahlreicher Lieder von der Gräfin Theodor Andráffy, den Herren Kacsóh, Kálmán, Székács, Tarnay u. A. Der Saal war von einem sehr eleganten Publikum dicht besetzt.

\* Aus Berlin wird uns telegraphirt: Franz Molnár's Komödie „Der Teufel“ erzielte bei seiner heutigen Erstaufführung im Lessing-Theater einen großen, bedeutenden Erfolg, der ebenso durch das geistvolle Stück wie durch die ausgezeichnete Darstellung errungen wurde. Da es im Lessing-Theater den Mitwirkenden verboten ist, Hervorrufen Folge zu leisten, so gestaltete sich der Erfolg in äußerlicher Hinsicht vielleicht weniger geräuschvoll, einen umso intensiveren Eindruck machte das Werk auf das Publikum selbst, welches den Pointen des witzigen Dialogs mit lebhaftem Interesse folgte und dessen fröhliche Laune sich in zahllosen Heiterkeitsausbrüchen entlud. Von der Ge. logenheit, daß auch der Autor erst zum Schlusse des Stückes erscheint, wurde diesmal über direkten Wunsch des Direktors Brahm eine Ausnahme gemacht. Nachdem schon nach dem ersten Akt das Publikum Minuten hindurch lebhaft applaudirt hatte, veranlaßte Dr. Brahm nach dem zweiten Akt, daß sich die Beifallsäußerungen noch verstärkt wiederholten, Franz Molnár, vor das Publikum zu treten. Der Autor mußte nach dem zweiten und nach dem dritten Akt, stürmisch gerufen, wiederholt vor der Rampe erscheinen. — Im Mittelpunkt der ausgezeichneten Aufführung stand die meisterhafte Leistung Wasserman's in der Rolle des Teufels. Er gab die interessante Gestalt nicht als Bon vivant, verlieh viel mehr der Figur durch eine gemessene, entschiedene Haltung, durch einen gewissen trockenen Sarkasmus, der aber jede Pointe scharf beleuchtete, einen feindiabolischen Zug. Ein kleines Meisterstück der Charakteristik bot auch Fr. Jda Wüft, die in der Rolle der Seidenmizzi auf offener Szene durch wiederholten lebhaften Applaus ausgezeichnet wurde.

\* Im Kön. Opernhaus gelangt morgen, Donnerstag, „Hamlet“ mit Herrn Drelio in der Titelrolle zur Aufführung. Freitag geht „Faust“ mit Frau Valborg Svärström bei erhöhten Sitzpreisen in Szene. Samstag wird Edmund Michalovics' Oper „Cliana“ und Sonntag „Die Meistersinger von Nürnberg“ mit Herrn Friedrich Feinhals als Hans Sachs gegeben. Auch diese Vorstellung findet bei erhöhten Preisen statt.

\* Der Komponist Franz Lehár wird demnächst in Budapest eintreffen, um die ersten drei Vorstellungen seiner Operette „Die drei Frauen“ im Volkstheater zu dirigiren. Lehár hatte ursprünglich die Absicht, eine ausländische Konzerttournee anzutreten, doch hat er diese verschoben, um der Budapestiner Premiere seiner neuesten Operette anwohnen zu können. Die Operette geht nächsten Dienstag mit Fr. Kürny, welche die weibliche Hauptrolle spielt, zum ersten Mal in Szene. — Das Chorpersonal des Volkstheaters ersucht uns um Konstatirung dessen, daß die Nachzucht mehrerer Blätter über einen Strich desselben vollständig erfunden sei. Wahr sei nur soviel, daß auf der Bühne die Ordnung gestört wurde und daß die Bes-

ionen, welche diese Störung verursachten, den Direktor und den Regisseur in Gegenwart des ganzen Personals freiwillig um Verzeihung bitten, da sie sich davon überzeugten, daß sie unrecht gehandelt haben.

Der kön. bairische Kammerfänger und weltberühmte Meistersänger Fritz Feinhals veranstaltet Donnerstag, 9. April, im großen Redoutensaal einen einzigen Gesangsabend, welcher das letzte große Ereigniß der Konzertsaison zu werden verspricht. Feinhals trägt in seinem Konzert Lieder und Balladen von Schumann, Schubert und Löwe vor, welche das Budapest-Publikum noch kaum Gelegenheit hatte, bisher im Konzertsaal zu hören. Das Interesse für das Konzert ist wieder ein außerordentliches. Sige bei Méry.

Der Komponist und Pianist Julius F. Major war letzten Sonntag Gast des in hohem Ansehen stehenden Dresdener Salons Bertrand Roth, welcher zwei Kammermusikwerke von Major unter dessen persönlicher Mitwirkung zur Aufführung brachte. Dem auch im deutschen Reiche sehr geschätzten ungarischen Komponisten wurden bei diesem Anlasse sehr warme Ehrungen zuteil. Major veranstaltet bekanntlich Mittwoch, 1. April, im Royal-Saal einen Kompositionsabend, in welchem auch die Professoren R. Kemény und A. Schiffer, ferner der Opernfänger Florian Bátonyi mitwirken. Sige bei Méry.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Jolt Beóthy's und Dr. Albert Berzeviczy's eine Sitzung. Zu Beginn derselben meldete der Generalsekretär, daß die Erste ungarische Affekuranz-Gesellschaft anlässlich ihres Jubiläums der Kisfaludy-Gesellschaft 400 Kronen gespendet habe. Ferner haben gespendet die Pester Erste Vaterländische Sparkasse 400 Kronen und das Mezőtúr ref. Gymnasium 200 Kronen. Witwe Lorenz Buzáth hat der Gesellschaft 19 Zeichnungen geschenkt, welche von Karl Kisfaludy's Hand herrühren. Die Reihe der Vorträge eröffnete Julius Bekár, der eine „Kuruczkaland Versaillesben“ betitelte Erzählung vorlas, deren humoristische Pointen lebhaften Beifall erregten. Tiefe Wirkung erzielte die Dichtung Andor Komá's: „Hány az Isten?“ Dann folgte eine von Ladislaus Négyesy vorgelegte Studie des Grafen Julius Boros, in welcher die Freundschaft Franz Kazinczy's mit Theresie Radvánky und die literarhistorische Bedeutung dieses Verhältnisses geschildert werden. — Nach der Vortrags-sitzung fand eine geschlossene Sitzung statt.

Die Eröffnung der Paczka-Ausstellung hat heute Vormittags in Anwesenheit des Staatssekretärs Victor Molnár im „Nemzeti Szalon“ stattgefunden. Zur Eröffnung hatte sich ein zahlreiches vornehmes Publikum eingefunden, in dessen Reihen man bemerkte: den Präsidenten der ungarischen Akademie der Wissenschaften Albert Berzeviczy, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Julius Blasičs, den General Arthur Örgényi, den Grafen Alexander Teleki, den Oberbürgermeister Koloman Fülepp, den Ministerialrath Alexius K. Lippich, die Ministerialräthe Jolt Beóthy, Ernst Kammerer und Georg Szmercsányi, die Hofräthe Gabriel Terey und Hugo Bodianer u. A. Staatssekretär Molnár wurde vom Direktor Ludwig Ernst und den Ausschussmitgliedern des „Nemzeti Szalon“ empfangen und durch die Räume der Ausstellung geleitet. Der Staatssekretär äußerte sich über das Gesehene in anerkennender Weise.

Der Kultus- und Unterrichtsminister hat von den Staatsmedaillen der Pécs-er Landesausstellung eine der staatlichen Goldmedaillen für bildende Künste dem Maler Paul Szinnyei-Merje, die andere dem Bildhauer Georg Zala, eine der staatlichen Goldmedaillen für Kunstindustrie dem Bildhauer Professor Géza Maróti, die andere dem Maler Professor Robert Adler, von den Staats-Silbermedaillen für Kunstindustrie je eine dem Bildhauer Alexander Apátib, dem Professor Leopold Acs, Theresie Matyasovszky, dem Maler Béla Palintás, dem Goldschmied Johann Sárqa, schließlich von den Staats-Bronzemedaillen für Kunstindustrie je eine Irene Blaskovics, Margarethe Blaskovics, Margarethe Fuchs, Emma Gondos, Josephine Kröpl, Frau Witwe Géza Mikovszky, Magdalene Drzoi, Louise Raucher, Margarethe Telkessy und Kranta Bagacs und die staatliche Goldmedaille der Unterrichtsgruppe den Volksunterrichtsanstalten der Stadt Pécs gemeinsam verliehen.

Im großen Saale des „Hotel Erzherzog Joseph“ hat gestern Nachmittags zu Gunsten armer Wöchnerinnen eine Cabarettvorstellung stattgefunden, um deren Veranstaltung sich insbesondere Frau Dr. Leopold Radó verdient gemacht hat. Von den Mitwirkenden errangen die Damen Gisella Szágh-Ullmann, Elsa Bártthy, Frau Dr. Leopold Radó, Edith Bartók und die Herren Edmund Radó, Alexander Dörny, Jób Baál und Marcell Palásihy lebhaften Beifall.

Offener Sprechsaal. \*)

Advertisement for ANDRÉNYI KALMAN UTÓDOK SEC ARAD, featuring an image of a bottle.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Advertisement for SARG, WIEN, KALODONT, BESTE ZAHN-CRÈME, Hellet.

Statt jeder besonderen Anzeige. Ludmilla Rosenfeld, Deszö Schlesinger, Ruma, Verlobte. Essegg.

Advertisement for ORIGINAL UHREN, LANGE GLASHÜTTE, PATEK PHILIPPE, VACHERON & CONSTANTIN, SCHAFHAUSEN UND OMEGA, KLEINBERGER MOR UND SÖHNE, Budapest, VII., Erzsébet-körút 50. Telephone 44-27.

Özv. dr. Liebmann Mórné szül. Holländer Hermina egy a maga, mint alulirt gyermekéi, veje, unokái és az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy szeretett férje

Advertisement for Dr. Liebmann Mór, egyetemi m. tanár, poliklinikai th. főorvos, életének 65-ik, boldog házasságuk 35-ik évében f. hó 24-én hosszas szenvedés után elhunyt.

Advertisement for Damenhutspezialitäten, Mme. GRÜNWALD, Damenhutsalon, BUDAPEST, Dorottya-utca 6a.

Advertisement for Seltene Gelegenheit! Am 27. März, Vormittags 10 Uhr, gelangt in Budapest am Gemeindehanse eine komplet eingerichtete, sehr rentable Villa am Waldestrand zur Exatation. Badium 320 Kronen. Kauflustigen stehen Omnibusse zur Verfügung.

Advertisement for Tüchtiger Korrespondent, findet in einem Großhandlungshause ersten Ranges Engagement. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache unerläßlich.

Advertisement for Saldakontistát, önálló munkaerőt több évi gyakorlattal, ki perfekt magyar-német levelező, 2400-2700 korona évi fizetéssel keres helybeli nagy cég.

Advertisement for WERTHVOLLE ÖLGMALDE, ca. 300 Werke von ersten in- u. ausländischen Meistern, aus Verlassenschaften u. Privatbesitz fix erstanden, werden zu reduzierten Preisen verkauft.

Advertisement for Gründe, 32 Parzellen, circa 330 Acker, auf der Lágymányos, in der Nähe der neuen Uferstraße, neben der Allosstraße, Gasteile der elektrischen Straßenbahn, 15 Minuten vom Central-Stadthaus, Gasbeleuchtung und Wasserleitung bereits eingeführt, zu sehr billigen Preisen gegen Säbühne-Ratenzahlung zu verkaufen.

Advertisement for Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR, bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhischen Affektionen.

Advertisement for Rohitscher „Styriaquelle“ Heilwasser! gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Harnsauro Diathese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden.

Advertisement for FRANZ JOSEF BITTERWASSER, Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL.

Telegramme. Französische Stimmen über die Rede Bülow's. Paris, 25. März. Ueber die Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow und des Staatssekretärs v. Schön schreibt der „Figaro“:

Wir beglückwünschen uns zu dem erfreulichen Zusammentreffen, daß der Reichskanzler und der Staatssekretär gerade in dem Augenblick das Wort ergriffen haben, wo sich die französische Kammer ansetzte, die Marokko-Kredite zu verhandeln. Die amtlichen Berliner Redner haben im voraus hüzigen Deputierten geantwortet, die allzu beunruhigt und spitzfindig immer wiederholen, daß die marokkanische Politik Frankreichs nothgedrungen zu einem Konflikt Frankreichs mit Deutschland führen müsse. Die geistige Sitzung des Reichstags beweist, daß die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit Frankreichs anerkannt werden. Möge man uns keine engherzige Auslegung der Algecirasakte vorhalten, da wir ja ihrem Geiste treu bleiben. Möge man unter dem durchaus berechtigten Vorbehalt der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands unserer Aktion in Marokko nicht widersprechen. Wir werden alle unsere Rechte verteidigen, indem wir dabei die übernommenen Verpflichtungen respektieren und das Vertrauen Europas rechtfertigen.

„Petit Parisien“ erklärt, die Darlegungen des Reichskanzlers seien durch ihren Konzilianzen Ton besonders bemerkenswerth. „Gaulois“ schreibt: Die Reden des Reichskanzlers und des Staatssekretärs zeigen, daß Deutschland in Betreff Marokkos seine Stellung behauptet. Seine Courtoisie schließt keineswegs das beständige Mißtrauen gegen die Absichten Frankreichs aus. Frankreich könne fortfahren, Gut und Blut in Marokko zu opfern. Deutschland werde keinen Einspruch erheben, solange Frankreich für den roi de Prussie arbeite.

Bur Lage in England. London, 25. März. (Privat-Telegramm.) Die gestrige parlamentarische Ergänzungswahl im Londoner Vorstadtbezirk Beckham, welche spät Abends mit der Niederlage des ministeriellen Kandidaten und der Berufung des konservativen und schützöllnerischen Kandidaten ins Unterhaus endete, besaß mehr als lokale Bedeutung. Die Wahl beweist, daß die liberale Regierung die Wählermassen endgiltig entfremdet hat und die Tage des jetzigen Regimes gezählt sind.

Die Regierung wird zu einem Zustand der Ohnmacht verurtheilt werden, der kurz oder lang zur Auflösung des Parlaments führen und mit einem Sturz des gegenwärtigen Regimes enden dürfte. Bei der Beurtheilung der Lage ist die schwere Erkrankung des Premierministers Campbell-Bannerman in Betracht zu ziehen.

London, 25. März. Ein über den Zustand des Premierministers Sir Henry Campbell-Bannerman heute Früh ausgegebenes Bulletin besagt, daß der Kranke eine gute Nacht mit starkem Schlaf gehabt hat, aber sehr schwach sei, und daß sein Zustand auch weiterhin zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gebe.

Die Marokkofrage. Madrid, 25. März. (Senat.) In Beantwortung der Ausführungen eines Senators erklärt der Minister des Aeußern, die Regierung wisse offiziell nichts über eine angebliche Aenderung der Richtung der marokkanischen Politik Frankreichs. Diese Aenderung existire nur in den Köpfen Der...

jenigen, die ein Interesse daran haben, dies anzunehmen. Wir stehen, sagt der Minister, nicht außerhalb der Bestimmungen der Algecirasakte. Es ist bloß der Macht der Verhältnisse zuzuschreiben, daß Spanien und Frankreich, ohne dem Wesen ihrer Mission untreu zu werden, tatsächlich davon einigermaßen, jedoch nur zufällig abgewichen seien. Die Befestigung von Marochica und Cabodelagua durch Spanien erfolgte auf Grund eines Rechtes, das nicht in Zweifel gezogen werden könne, zu dem ausschließlichen Zweck, die Ordnung und Ruhe dort zu sichern. Niemand glaubt, erklärt der Minister, daß, als wir diese Maßregel trafen, wir uns außerhalb der Bestimmungen der Algecirasakte gesetzt haben. Der Minister sagt schließlich, die Politik der Regierung sei vollkommen klar. Nichts sei vor dem Lande verborgen geblieben.

Paris, 24. März. In der Kammer erklärte bei Verhandlung des Einkommengesetzes Finanzminister Caillaux, was die Besteuerung der französischen Rente betreffe, so könne er nicht die Verpflichtung übernehmen, diese von der Besteuerung auszunehmen, wenn die ausländischen Werthe einer solchen unterworfen sind.

Der Bericht Doumer's über die Nachtragkredite für Marokko wurde heute vertheilt. Er verweist auf die Nothwendigkeit, jetzt in dem scharifischen Reiche Zustände zu schaffen, die es dem Sultan gestatten, mit Hilfe Frankreichs und der Algeciras-Akte die Reorganisation durchzuführen. Der Bericht schließt mit dem Antrag, die auf ungefähr 16 Millionen sich belaufenden Kredite zu bewilligen.

Die Balkanfragen.

Berlin, 25. März. (Privat-Telegramm.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, erwartet die Regierung soeben die Antwort des österreichisch-ungarischen Nuntius in Angelegenheit der Reformvorlagen. Es stehe außer Zweifel, daß, von einigen belanglosen Modifikationen abgesehen, die österreichisch-ungarische Monarchie sich dem Reformvorlage anschließen wird. Nach Eintreffen der Antwortnote wird sich Minister des Aeußern Iswolsky in der Duma über die Balkanfrage äußern.

Konstantinopel, 25. März. Die Boten schafften der Entente-Mächte überreichten heute der Pforte ein Memorandum, welches besagt, daß die italienische Regierung der russischen und der österreichisch-ungarischen Regierung vorgeschlagen habe, daß der verstorbene General De Giorgis Pascha, der mit der Reorganisation der Gendarmerie in den drei mazedonischen Vilajets betraut war, durch den Generalmajor Grafen Robilant ersetzt werde. In Befolgung der Befehle ihrer Regierungen ersuchten der russische und der österreichisch-ungarische Botschafter die Pforte, die nöthigen Dispositionen zu treffen, damit Graf Robilant mit der Reorganisation der Gendarmerie der drei Vilajets möglichst bald betraut werde.

Konstantinopel, 25. März. Wie die türkischen Blätter melden, seien in Agostos (Vilajet Salonichi) ein griechischer Offizier und der Bandenchef Georgios Zanakia, als sie sich vertheidigten, von den Truppen getödtet worden.

Ermordung eines Missionärs.

Rom, 25. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Ueber die in Derma (Tripolis) erfolgte Ermordung des italienischen Missionärs Vater Giustino werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Am 22. d. gegen 3 Uhr Früh fand man Vater Giustino in seinem Zimmer als Leiche vor. Sie wies acht Dolchstiche auf. Der Kopf war vom Kumpfe nahezu getrennt. Beim Beit fand man einen Revolver, aus dem zwei Kugeln fehlten. Die Einrichtungsstücke waren unbeschädigt. Von dem Mörder hat man keine Spur. Es liegen auch keinerlei Anzeichen über das Motiv der That vor. Die Lokalbehörden leiteten sofort eine Untersuchung ein. Der italienische Botschafter unternahm allsogleich Schritte bei der Pforte, damit eine strenge Untersuchung eingeleitet und die Mörder ergriffen und bestraft werden. Der weltliche Name des Geistlichen war Paolino Pacini. Er stammte aus der Provinz Lucca.

Paris, 25. März. In Cherbourg hat sich der ehemalige sozialistische Gemeinderath Dheyentleib, weil er in einer Versammlung der geeinigten Sozialisten als Spitzel des Ministeriums des Innern bezeichnet worden war.

Paris, 25. März. Bei einer Schießübung in Boulogne-sur-Mer wurden ein Lieutenant und ein Soldat schwer verletzt. Zwei Soldaten, die an dem Unglück schuld sind, wurden festgenommen.

Berlin, 25. März. Der Verkehr an der heutigen Börse hielt sich in sehr engen Grenzen, zumal es

an anregenden Meldungen von auswärts fast gänzlich fehlte. In Folge dessen kam bald nach der Eröffnung, die ein unentschiedenes Gepräge trug, in Folge der durch den Ultimobedarf bewirkten Geldvertheuerung eine nach unten gerichtete Bewegung zum Vorschein, die schließlich zu einer Abschwächung in Lokalwerthen führte. Lebhafter ging es auf dem Bankenmarkt zu, auf dem lokale Werthe bevorzugt waren. In Montanwerthen erstreckte sich das Interesse vornehmlich auf Bochumer, Phönix, Gelsenkirchener, sowie Laurahütte, die um Bruchtheile eines Prozents anogen, doch wurde die Unternehmungslust auf diesem Umsatzegebiete durch die ungünstigen Berichte aus den heimischen Industriebezirken stark beeinträchtigt. Von Fonds stellten sich Japaner im Einklange mit London höher, dagegen 1902er Russen auf Paris niedriger. Heimische Anleihen schlossen in schwacher Haltung. Von Bahnen zogen Amerikaner auf Newyork mächtig an. Schiffsfahrtsaktien zogen den anfangs erzielten Gewinn in letzter Stunde unter dem Druck von Tagesrealisierungen wieder ab. Oesterreichische Werthe fanden in Folge des Ausfalls der Wiener Börse wenig Beachtung und schlossen, mit Ausnahme von Lombarden, die auf Rückkäufe eine kleine Besserung erzielten, zu unveränderten Kursen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes konnten sich im Allgemeinen behaupten. Tägliches Geld ca. 4 1/2 Prozent, Ultimogeld 5 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Paris, 25. März. (Fondsbörse.) Der Markt eröffnete in fester Haltung. Im Verlaufem aber die Thätigkeit ins Stocken. Renten behaupteten meist das gestrige Kursniveau. Russische Werthe waren heute schwächer. Kupferaktien allein sprachen sich strammer aus und schlossen auch höher als gestern. Schluß nicht einheitlich.

London, 25. März. (Fondsbörse.) Die Börse war vorübergehend ziemlich lebhaft veranlagt. Heimische Renten waren durch die vertrauensvolle Haltung der Spekulation sehr gut beeinflusst. Amerikaner eröffneten fester, waren aber später rückgängig. Ausländische Renten wurden vernachlässigt. Auch Kupferaktien stellten sich nach festem Beginn schwächer. Schluß tendenz fest.

Berlin, 25. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 99.25, 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.25, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.50, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente 93.40, Südbahn 25.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.80, Raichau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 213.65, Wiener Wechselkurs 84.85, 4 Prozentige neue russische Anleihe 75.—, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 177.—, allg. Elektrik Edison 199.40, Dynamit-Kräft —, Gelsenkirchener 185.—, Harpener 196.40, Laurahütte 210.25, Alpine Montan —, Tabaktaktien —, unifizirte Türken 95.— — Abgeschwächt.

Berlin, 25. März. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 202.25, Südbahn 25.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.90. — Träge.

Frankfurt, 25. März. (Wendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.40, österr.-ung. Staatsbahn 145.—, Südbahn 25.50, Deutsche Bank 239.50, Diskonto 176.85, Dresdener Bank 138.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 185.—, Harpener 195.80, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 25. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.—, österreichische Kreditaktien 202.40, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.75, Südbahn 25.20, italienische Rente 103.30, vierprozentige österreichische Goldrente 93.60, vierprozentige ungarische Goldrente 93.40. — Willig.

Paris, 25. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.90, österreichische Goldrente 100.—, ungar. Goldrente 94.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.50, vierprozentige italienische Rente 103.05, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 91.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.90, fünfprozentige Russen 1906 97.22, fünfprozentige russische Schaßscheine 1904 509.—, vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 94.57, vierprozentige unifizirte Türken 94.57, Türkenlose 179.75, türkische Tabaktaktien 439.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1151, österreichische Länderbank 472.—, ungarische Hypothekendarlehen 454.—, Banque de Paris 1451.—, Banque Ottomane 720.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 727.—, Südbahn —, Meridionalbahn 660.—, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 496.—, Rio Tinto 16.24, Sucrerie d'Egypte 31.—, Tula 238.—, Thomson Houston —, Unifany Kohlen 150.—, Chartered 16.75, De Beers 298.—, East Rand 79.75, Jagersfontein 79.50, Transvaal Confolo —, Transvaal Land Company 43.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.03, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, italienischer Goldwechsel (kurz) pari,

Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.40, Privatdiskont 2 1/16. — Schwankend.

London, 25. März. (Schluß.) Englische Confolo 87 1/2, 4 Prozentige Rupien 63 1/2, Japanische Rente 81 1/2, Spanier 93 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Privatdiskont 2 1/16, Silber 25 1/2, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 62.—, East Rand 8.18, Randfontein 1.06, Randmines 4.90, De Beers 11 1/2, Canada Pacific 154 1/2. — Fest.

Newyork, 25. März. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete in gedrückter Haltung. Im Verlaufe des Tages suchte die Contremine das Kursniveau zu schwächen, doch ging der Schlußverkehr auf erneuerte Deckungskäufe in fester Haltung vor sich. Aktienumsatz 780,000 Stück.

Newyork, 25. März. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 483.45 (484 1/2), Cable Transfers 486.30 (486 1/2), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 55 1/2 (55 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bond 70 1/2 (70 1/2), Michigan Trepeta and Santa Fe Com. 75 1/2 (74 1/2), Baltimore & Ohio Com. 83 1/2 (83 1/2), Canada Pacific 150 1/2 (150 1/2), Chesapeake and Ohio 32 1/2 (31 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 119 1/2 (119 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/2 (20 1/2), Erie Common Shares 16 1/2 (16 1/2), Illinois Central 124.— (126.—), Louisville & Nashville 100 1/2 (99 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 24 1/2 (23 1/2), Missouri Pacific 40 1/2 (39 1/2), Newyork Central Railway 99.— (98 1/2 ex), Newyork Ontario and Western 33 1/2 (33 1/2), Norfolk and Western Common Shares 64 1/2 (63 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 117 1/2 (117 1/2), Philadelphia and Reading Com. 106.— (105 1/2), Rock Island Company 15 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 75 1/2 (75 1/2), Southern Railway Com. 15 1/2 (14 1/2), Union Pacific 127 1/2 (127 1/2), Wabash Preference 17 1/2 (16 1/2), Amalgamated Copper Com. 59 1/2 (59 1/2), American Sugar Ref. Com. 126 1/2 (126.—), Anaconda Mining Comp. 39 1/2 (39 1/2), United States Steel Corp. 36 1/2 (35 1/2), United States Steel Pref. 99 1/2 (99 1/2). Umsatz 780,000 Stück.

Berlin, 25. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 207.25, per Juli 210.—, Roggen per Mai 200.—, per Juli 195.50, Hafer per Mai 164.25, per Juli —, Mais per Mai 151.—, per Juli 146.—, Rübel per Mai 73.90, per Oktober 69.60, Spiritus — Nm. Ioko Konsumsteuer —.— Weizen fest, Roggen stetig, Hafer, Mais und Del ruhig. — Wetter: Frost.

Köln, 25. März. (Produktenmarkt.) Rüböl Ioko Nm. 76.50.

London, 25. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 60 1/2 per Kasse, 60 1/2 per drei Monate; Zinn 147.— per Kasse, 144.— per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 25. März. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork Ioko 10.50 (10.40), per April 10.53 (10.43), per Juni 10.59 (10.50), in New-Orleans Ioko 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canos 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.20 (8.20), Robe u. Brothers 8.40 (8.40), Mais per Mai 76.25 (76.25), per Juli 73.50 (73.75), per September — (—), rother Winterweizen Ioko 100 1/2 (102.—), Weizen per Mai 102 1/2 (102 1/2), per Juli 97 1/2 (97 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 (6), per April 5.70 (5.65), per Juni 5.70 (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 32.10 bis 32.75 (31.25 bis 32.—); Kupfer: 13.— bis 13.25 (13.— bis 13.25). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 25. März. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 94 1/2 (95 1/2), per Juli 89.25 (89 1/2); Mais per Mai 66 1/2 (67 1/2), Schmalz per Mai 7.75 (7.72), per Juli 7.92 (7.92); Speck short clear 6.87 (6.74), Pork per Mai 12.47 bis — (12.45 bis —). — Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

WERTHPAPIERE (Aktien, Renten, Lose etc.) kauft und verkauft coulantest und ertheilt Informationen über Kapitalanlage und Spekulation bereitwilligst die NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. Budapest, IV., Váci-utca 22.

**Wegen Demolierung des Hauses**  
**Handarbeiten, Stickmaterialien**  
 u. Stoffe in ausserordentlich grosser Auswahl zu sehr ermässigten Preisen  
 Läuferstoffe mit farbigen Kanten, 40 Cm. breit, früher 3.20, jetzt Krone 1.—  
 Grosser illustrirter Preis-courant franko  
 Nach der Provinz sende auch Auswahlendung.  
**BÉRCZI D. SÁNDOR, Tapissier-Manufaktur**  
 Budapest, Király-utca 4.  
 1. Mai 1908 verlege ich mein Geschäft VI., Dessewffy-utca 5 (Ecke Váci-körút) ins eigene Waarenhaus.

**3 NEUE WORTE...**  
**ALTVATER**  
**GESSLER**  
**BUDAPEST**  
**SIEGFRIED GESSLER**  
**JAGERNDORF-BUDAPEST**  
**NEUHEIT!**  
**GESSLER'S SENF-DANUBIUS**

**Epochemachende**  
**Neuheit für jede Industrie!**  
**Gründung einer Existenz mit geringem Kapital!**  
**Mit 100 Kronen ein Vermögen zu verdienen!**  
 mit dem Grube'schen Luftmalgeräth! Ueberzeugen Sie sich selbst und schreiben Sie sofort an Herrn  
**KARL KLEIN,**  
 Budapest, VI., Révay-utca 22. szám.  
 Vertreter für Luftprelanlagen, und verlangen Sie Informationen über das allseits beliebte Preßluftmalverfahren.

**Lombardkredite**  
 gegen Hinterlage Kurant, an Börsen eingeführter Wertpapiere bis zur vollen Kurshöhe gewährt kulantest Bank-Alt.-Ges. Offerten unter „Lombardkredite“ an „Germes“, Annoncen-Expediton, Budapest, Nagymező-utca 48.

**Der Frühling ist da!!**  
**Fort ist der Winter**  
 welcher viele rauhe und rothe Teints zurückgelassen.  
 Schnell und sicher hilft der allgemein bekannte  
**Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax“.**  
 Bei stetem Gebrauche widerstehen Gesicht und Hände dem rauhesten Wetter; macht die Haut weich, frisch und gesund.  
 Mit grossem Erfolg verwendet man „Rogátsy's Magyar Pipere-Borax“ bei Kinderpflege, Fuß- und Körper-schweiß, Mund- und Zahnpflege, so auch bei Augenentzündung, ferner zum Wäschebügeln u. Waschen. Preisje 30 und 75 Heller. 10 große Schachteln in die Provinz franko.  
 Rogátsy's „Magyar Pipere Borax-Crém“ K. 1.—  
 Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax-Seife“ K. —.80.  
 Achten wir auf den Namen „Rogátsy“. Nur in Schachteln echt. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und besseren Spezereigeschäften. Alleiniger Erzeuger:

**Koloman v. Rogátsy**  
**Droguerie**  
 Budapest, Rákóczi-ut 10. sz.

Die seit e nem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen.  
 Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).  
 Univ. med.  
**Dr. GARAI**  
 em. tit. I. u. I. Heilungs-Geharzt.  
**Spezialarzt**  
 für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen, Harn-steinen u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Augenblinden, Behandlung Blasen- und Harnwegen-Erkrankungen der bezafteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung), für ge. i. enant. gründliche Behandlung garantirt bei Blaf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

**Husten!**  
**Wer**  
 seine Gesundheit liebt, be-  
 zichtigt 5245 not. regl.  
 ihn 5245 Reumiffe be-  
 zeugen den blühendsten  
 Erfolg von  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
 mit den 3 Tannen.  
 Herzlich erprobt und em-  
 pfohlen gegen **Husten,**  
**Reiferheit, Katarrhe,**  
**Verstimmung, Raden-**  
**tarrh, Krampf- und**  
**Reuhusten. — Paket**  
**20 und 40 Heller, Dose**  
**80 Heller.**  
 Zu haben in Budapest bei:  
 A. v. Földi, Apothete,  
 Könyvesgasse 12; Dr. Leo  
 Egger und J. Egger;  
 J. Göppel, Apothete,  
 Batareygasse 45; Julius  
 Entz, Apothete, Deak  
 Foyocgasse 4; Bela  
 Koltán, Apothete, N. Gy-  
 koronagasse 23; Halm-  
 máyer u. Seitz, Med.  
 Dron., V. Jánosgasse 8;  
 Jof. Lenj, Apothete, X.  
 Csakád-u. 28; Apollo-  
 gyogyszeriar, VII., Do-  
 hány-u. 34; G. Krieger,  
 Apothete, Kálvin-tér;  
 Lajos Szenthe, Apoth.  
 Damjanich-utca 2; J.  
 Ghörff, Apothete, Ká-  
 rolyfalva; Julius Bier-  
 baum, s. Heilich, Josef,  
 Csátád; Carl Levin's  
 Apothete, Budaörs; Mi-  
 chael Bösch, Apothete,  
 Nagy-Szalotna; Lajos  
 Barfi, Apothete, Tisza-  
 roff; S. Widrich, Apoth.,  
 Bacs-Tomerin; E. Hei-  
 sel, Apoth., Turdossin.  
 Erwin Jelenkó, Apo-  
 thete, Trsztena.

**Homöopathische**  
 ärztl. Ordin.-Anstalt,  
 VI., Teréz-körút 20, I. em.  
 für sämtliche Krankheiten.  
 Heilerfolge bei veralteten  
 und scheinbar unheilbaren  
 Leiden.  
 Ordination Vorm. 10-12,  
 Nachm. 3-5 Uhr. (Nuch  
 brieflich.)

**Spora's**  
 weltberühmte  
**Klattaner Pracht-**  
 und  
**Riefen-Melken.**  
 Präpariert: Prag, Wien, Spou,  
 Antwerpen, Amsterdam, Ham-  
 burg, Frankfurt a. Main mit  
**höchsten Preisen.**  
 Elite-Kuswahl, 10 St. K 30.—  
 Ausstellungs- und Me-  
 daille-Muster-Sorten  
 10 Stück „ „ „ 20.—  
 Riefen-Melken, 10 St. „ 10.—  
 Pracht-Melken, 10 St. „ 6.—  
 Garten-Melken, 10 St. „ 3.—  
 Preisliste gratis u. franco.  
**Spora, Neikeneport,**  
**Fr-Klattan, Böhmen.**

**Echte Brüner Stoffe**  
**Frühjahrs- und Sommersaison 1908.**  
 Ein Koupon 1 Koupon 7 Kronen  
 Mtr. 3/10 lang, 1 Koupon 10 Kronen  
 kompletten Horren- 1 Koupon 12 Kronen  
 Anzug (Rock, Hose 1 Koupon 15 Kronen  
 u. Gillet, gebend, 1 Koupon 17 Kronen  
 kostet nur 1 Koupon 18 Kronen  
 1 Koupon 20 Kronen  
 Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—,  
 sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seiden-  
 kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen  
 die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-  
 Niederlage  
**Siegel-Imhof, in Brünn.**  
 Muster gratis und franko.  
 Die Vorteile der Privatkundschaft. Stoffe direkt  
 bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu  
 bestellen, sind bedeutend Fixe billigste Preise.  
**Grosse Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste  
 Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz  
 frischer Ware.

**„BIADAL“**  
 lánoszivattyukat, kútszivattyukat  
 szivattyukat  
 bármely más célra  
 szállítanak  
**Gyöző Béla és Társa**  
 Budapest, V.,  
 Báro Aczel-u. 3  
 a Vígsház  
 t' szomszedságában

**BOROVICKA**  
**Slivowitz-Export.**  
 Um meinen v. t. Kurben Mög-  
 lichkeit zu bieten, auch ein Detail  
 literweise zu beziehen, habe  
 ich einen  
**Postkoll-Versand**  
 eingeführt. — Echten, feinsten  
**Medizinal-Borovicka,**  
 echten, feinsten, 10-jährigen  
**Kloster-Slivowitz,**  
 verlässige Exportware,  
 3/4 Liter (Korbflasche gratis)  
 Kr. 9. franco per Nachnahme.  
 Postkartenbestellungen effektiviert  
 promptest Erzeuger:  
**EISER MIKSA,**  
 Vágúhely (Oberungarn).

**15**  
 fl. kostet aus  
 reinem Schaf-  
 wollestoff nach  
 Mass eleganter  
**HERRENANZUG**  
 oder  
**UEBERZIEHER.**  
**KRAUSZ FERD.**  
 Herrenschneidergeschäft, VIII.,  
 Rákóczi ut 69. Provinz Ku-  
 fier mit Maßarbeit, gratis u.  
 franco. Zuschnitten senden wir  
 auf Wunsch ins Haus.

**ROSEN! NELKEN!**  
 Präpariert 2 Gold-Medailien,  
 18. August 1906 und 1907.  
 für Kaiser-Medaille-Sorten:  
**Rosenhochstämme** mit 2-3-  
 jähr. Kronen, 10 St. 12-14 fl.  
**Waldrosen,** 10 St. 7 fl.  
**Schlingrose Crimrou-Stam-**  
**bler,** 10 St. 7 fl.  
**Stachelbeer- u. Johannis-**  
**beer-Hochstämme,** 2-3-jähr.  
 Kronen, nur großbüchtige Sor-  
 ten, 10 St. 12-14 fl.  
**Kaiserrosen,** immerblühend,  
 Pracht-, 10 St. 5-6 fl.  
 Alles franco sammt Packung  
 gegen Nachnahme jeden Ortes,  
 so versendet keine Firma. Ver-  
 such führt zu dauernden An-  
 nunden. Kultur, lehr. Hauptsta-  
 log auf Verlangen gratis und  
 franco. M. Fr. Wilk Jun. & Co.  
 Rosenhochstämme-Export,  
 Zeiden bei Braßó, Ungarn.

**Radfahrer**  
 wollen in eigenem Interesse den  
 neuesten Preis-courant pro 1908 ver-  
 langen von  
**Gabriel Belfeld & Co.**  
 Budapest, VIII., József-körút 21,  
 Telephon 68-65,  
 größte Fahrradexport-Firma auch  
 erlöchen wir, die nötigen Reparatur-  
 ten, Emalldrungen und Bemaldrun-  
 gen für Fahrräder und Transport-  
 wagen schon jetzt und einjulenden,  
 damit in der prompten Effectuirung  
 wegen der gelegentlich der Osterfeier-  
 tage sich anhäufenden Bestellungen  
 feinerlet Störung eintrere.

Ohne Arzt keine Brille  
**OCULARIUM**  
 Budapest, Kossuth La'os-utca 15. sz.  
 T. lephon 86-28. Halbsteck,  
 W. en, Kärntnerstrasse 39.  
 Untersuch. in der Augen und Verordnung passender Augengläser  
 täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos unter Leitung des Augen-  
 arztes Herrn Dr. Wártus. Brillen und goldes von fl. 1.50 an.

**Bestes israel. Kochbuch**  
 von Mme Marie Kauders. Mit besonderer Berücksichtigung der  
**Osterküche.**  
 1. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.  
 1000 Rezepte. Eleg. geb. fido zugeseudet Kr. 2.20,  
 9theilige Festgebete (Machsorim), mit der vor-  
 züglichsten Uebersetzung von Dr. Michael Sachs, schön und  
 dauerhafter Einband Kr. 11, franco zugese. um 72 fl. mehr.  
**Jakob H. Brandeis, Prag.**

**EVERETT**  
**„JETTA“**  
 (FEKETE)  
**„NUTTA“**  
 (BARNA)  
 A BÖRT PUHÁVÁ  
 ÉS NYULÉKONYNYA  
 TESZIK  
**CZÍPKENŐCSÖK**  
 Mindenütt kapható, Nagybani eladás Kronberger Andornál,  
 Budapest, VI., Csengery-utca 84.

**Pest-megyében Vácztól félórnyira**  
 fekvő mintegy  
**533 hold kiterjedésü birtok**  
**bérbeadó.**  
 Bővebb felvilágositást ad Dr. Burger ügyvédi  
 irodája, Budapest, Régi posta-utca 5.  
**Nógrádmegyében, Salgótarjántól**  
 háromnegyedórai távolságban mintegy  
**800 holdas birtok**  
**bérbeadó.**  
 Bővebb felvilágositást ad Dr. Burger ügyvédi  
 irodája, Budapest, Régi posta-utca 5.

**Gummi und Fischblasen**  
 in Original franz., engl. und amerif. Packungen empfiehlt  
 zu den billigsten Preisen  
**Molnar Vilmos,**  
 IV., Márcy-körút 28,  
 Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Heftlein zur Kranterpflege  
**Preis:**  
 Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. fl. 2, 4,  
 6, 8, 10, 12.  
 Gummi-Roulees, echt amerif. per Dtz. fl. 8, 10, 12.  
 Capottes amerif. per Dtz. fl. 4, 6, 8, 10.  
 Echt franz. Fischblasen per Dtz. fl. 4, 6, 8, 10, 12.  
 „Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per  
 St. Kronen 3, 4, 6.  
 Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-  
 nahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.  
 Bei Abnahme von mindestens fl. 20 20% Rabatt.  
 Gegründet im Jahre 1883.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. März 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 9

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 60.  
**A gyermek.**  
Szentiványi Mészáros Károly alapítványából jutalmazott színmű 3 felvonásban. Irta: Abonyi Árpád.  
Nadák, tüzerőrnagy Gvencs Janka, nővére Alszegehy Kindermann, kap. Ivánfi Özv. Ujlakiné György, fia Mészáros Báró Pallvitz Dező Huber, vendégloz Bartos Leontin, 1. anya Ligeti J. Misó, köztűzér Hajdu Riketta Vizvári Szerona Molnár Ormester Kőszömezel Egy köztűzér Széke  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 52.  
**HAMLET.**  
Dalmű 5 felvonásban. Zenéjét szerzette Thomas A.  
Hamlet Orello Claudius Venczell  
A meghalt király szelleme Kornai Polonius, kamarás Mihályfi Laertes, fia Piolier Marcellus, tiszt Várady Horatio, tiszt Szendrői Getrud, Flattné Ophelia Sándor E.  
Kezdeté 7 órakor.

## Várszínház.

Evi bérlet 59. Havi bérlet 9.  
**A szerelem iskolája.**  
Színmű 5 felvonásban. Irta: Rákosi Jenő.

Arnusz Gál Kordial Odry Lotus Nádai Boromeo Garanszegi Orlando Bakó Igazán Vendel Molnár Lőrincz Pethes Stella P. Márkus K. Gerő Éva D. Ligeti Mária D. Ligeti Lydia Tóth I. Menzli Molnár Dido Páry Sz. Vesta Boer Pella Szacsavayné Stenuzia Demjén Arnusz tiszteje Abonyi Apród Kelemen Kordial tiszteje Hotényi Mészáros  
Kezdeté 7 órakor.

## Urania Színház.

Klofid-egyvet hangversenye.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Freitag, 27. März, „Egyenlőség“. (3.-Ab. 61.) Samstag, 28. März, „Téli regge“. (3.-Ab. 62.) Sonntag, 29. März, Nachm. „Lady Windermere legyezője“, Abends „A gyermek“. (Ab. susp.)  
**Reperitoire der kön. ung. Oper.** Freitag, 27. März, „Faust“. (3.-Ab. 53.) Samstag, 28. März, „Eliana“. (3.-Ab. 54.) Sonntag, 29. März, „A nürnbergi mesterdalnokok“. (Ab. susp.)  
**Reperitoire des Festungstheater.** Freitag, 27. März, „A gyermek“. (3.-Ab. 60, 2.-Ab. 10.)  
**Reperitoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 27. und Samstag, 28. März, „Ta árjárás“. Sonntag, 29. März, Nachm. „Baccarat“, Abends „A tanítónő.“  
**Reperitoire des Volkstheater-Nationale Oper.** Freitag, 27. und Samstag, 28. März, „A nagymama“. Sonntag, 29. März, Nachm. „Lili“, Abends „A nagymama“.  
**Reperitoire des Königstheater.** Freitag, 27. und Samstag, 28. März, „A dollárkirálynő“. Sonntag, 29. März, Nachm. „Varázskeringő“, Abends „A dollárkirálynő“.  
**Reperitoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 27. März, „A császár katonái“. Samstag, 28. März, „Két iskola“. Sonntag, 29. März, Nachm. „Gyurkovics lányok“, Abends „A császár katonái“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.  
Seute und allabendlich Merians Hundetheater, Humpsti-Bumpsti und die übrigen Attraktionen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## MANDL-Mulató

VII., Király-utca 39. sz.  
Ma, csütörtökön, nagy ünnepi előadás.  
**Jaulus Matras Gyula**  
és  
**Kővári Lajos**  
kómikusok **JUBILEUMA.**  
Számos elsőrendű vendégfellépés.

## Vigszínház.

**A tanítónő.**  
Falusi életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor. Kezdeté 8 órakor.

## Nepszínház-Vigopera.

Délután 3 órakor:  
**A falu rossza.**  
100 arany pályadíjjal jutalmazott eredeti énekes népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta: Tóth Ede.  
Este 8 órakor:  
**A nagymama.**  
Énekes vígjáték 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Mader R.

## Magyar Színház.

**A rab.**  
Fantasztikus dráma 3 felvonásban. Irta: ifj. Hegedűs S.  
**Leánynező.**  
Tréfa egy felvonásban. Irta: Verő György.  
Az özvegy Orelly A leány Tóth Irma A kérés Kórmendy Az öcsuce Papp M.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

**A dollárkirálynő.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenéjét szerző: Fall Leo.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Modern Színház Cabaret

Andrássy-ut 69.  
Telefon 93-18.  
**A harisnyakérdés.** Tréfa, Irta: Berczik Árpád. Szereplők: Kardos, Póór Lili, Urai M., Szépasszony kocsisa. A városi történet egy felvonásban. Szereplők: Sarkadi, Keleti Juliska, Boros, Bárony.  
**All right.** Turfdráma, Irta: I. P. Lafargue. Szereplők: Kardos, Kabók, Szentirmay, Bárony, Nyáray, Medgyaszay, Kókényi, Urai M., Palásthy.  
**Pajkos grizettek.** Operette, Irta: I. Vilhelm, zenéjét I. Reinhardt. Fordította: Helmut Jenő. Szereplők: Nyáray, Boros, Bárony, Keleti I., Rózsa Lili, Verő II.  
**Medgyaszay Vilma minden este fellép.**  
Sulamit Rahm, marokkói táncosnő fellép.  
Kezdeté 9 óra 15 perczkor.  
A konferenciát tisztjét Palásthy Marcell tölti be.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
Beginn der Vorstellung um 9 1/2 Uhr. 25  
Seute! 1/10 Uhr!  
Az aczékirály vád alatt. Was Männer fesselt?  
Bíróági karezzolat, Irta Pitaval. Schwant von Sathr.  
Rendező Rott Sándor. Regie H. Trebitsch.  
Trebitsch Sándor, Türk Berta és Zöldi Márton új sz. lójukkban.  
Tageskassa. Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.  
Casinodé Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

## Budapesti CABARET Teréz - körút

(Bonbonniéro) Telephone 52-88.  
Minden este a nagyszerű márcziusi műsor kerül színpadra.  
**KACZAGTATÓ POLITIKAI AKTUALITÁSOK**  
**Wekerle mondta! — A koalíziós oroszlanok!**  
Három hóhozát! Huszónöt cabaret-szám! Négy színpadi tréfa!  
**László Rózi, Nagy Endre, Ferenyó Károly.**  
Tizenköt művész és művésznő.  
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos u. és Andrássy-ut 2. Zipser és König Andrásy-ut 4. a Cabaretépén tára: Teréz körút 28.

## Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Heute und täglich grosse Vorstellung.  
Záglig Antreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Operettengesellschaft.  
Neu! Schlager!  
**Das wahre Glück**  
Lebensbild. Aus dem amerikanischen Leben gegriffen. Mehrere hundertmal in New-York mit größtem Erfolg aufgeführt.  
Anfang Abends 8 Uhr. — Kartens-Vorverkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. — Nach der Vorstellung im Wintergarten Konzert der Hauskapelle. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.



**LEINEN.**  
Fabriks - Niederlage  
empfehlte Nürnberger Leinwand, Damast-Handtücher, Speise- und Kaffeegedecke, Bett-Überzüge, Leinwäucher, Deckentapeten-Leinwand, Chiffone, Gradi, abgefeipte Parfüms u. sämtl. Damenwäucher zu billigsten Fabrikspreisen!  
Muster und Proscourant gratis und franko.  
**AUER IGNÁC FIA**  
BUDAPEST, RÁKÓCZI-ÚT 10.

## DIABETIKER-NÄHRMITTEL

**CONALBIN**  
Glasner Miksa, l. t. Hoflieferant, Bäckmeister, Budapest, VI., Király-utca 56.

## KINEMATOGRAPH

Budapest, VII., Dob-utca 16. sz.  
Komplette Einrichtung Kinemat.-Theater. Erste Film-Leihanstalt  
Verlangen Sie Preisliste.

## Selbstfahrende Motorsägen

und ohne Selbstantrieb zum Dreschen auch geeignet.  
Volle Garantie für Betriebsfähigkeit.  
Benzin-Lokomobile, Benzin-Stabil-Motore, SAUGGASMOTOREN.  
Minimale Betriebskosten garantiert.  
AUTOMOBILE vorzügl. Fabrikat.



## Warum müssen Reisende per Schiff od. Bahn

unbedingt eine Flasche **Diana-Franz-Branntwein** mit sich führen?

1. Weil die sogenannte Seekrankheit gar oft die Frauen, Kinder und sogar auch Männer befällt. Die ersten Symptome der Seekrankheit zeigen sich in Kopfschmerz, Brechreiz, Schwindel und Ekel.
2. Weil der Diana-Franzbranntwein sofort am Morgen gebraucht wird als Mundwasser, zum Reinigen der Zähne, zum Einreiben von Kopfhaut, zur Pflege des Haares, zur Entfernung der Schuppen,
3. Weil sowohl während der Reise als nach derselben gar oft ein Schnupfen auftritt, welcher nach einmaligem Riechen oder Aufschnupfen von Diana-Franzbranntwein sofort wieder verschwindet.
4. Weil der Diana-Franzbranntwein Fuss- und Leibschweiss sofort behebt u. auch den unangenehmen Geruch verschwinden macht.
5. Weil beim Waschen mit Wasser, vermengt mit Diana-Franzbranntwein, die Mitesser vergehen und die Gesichtshaut rein und glatt wird.
6. Weil ein Bad mit Diana-Franzbranntwein dem Körper Elastizität verleiht und jede Spur von Schweiß benimmt.
8. Weil der Diana-Franzbranntwein beim Einreiben der Kopfhaut und der Stirne kühlend wirkt u. sowohl Kopf als Körper erfrischt.
7. Weil durch Massiren mit Diana-Franzbranntwein die morschen Knochen sich kräftigen und stärken.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
40 Heller	1.- Krone	2.- Kronen

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

## Béla Erényi

Diana-Apotheke  
Budapest, Károly-körút 5.  
Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

## DIANA-FRANZBRANNTWEIN.

Von der Malibran.

Maria Felicitas Malibran, die große Bühnenfängerin, deren Ruf einst die Welt erfüllte, die Tochter des berühmten Sängers Manuel Garcia sen., Schwester nicht minder berühmter Sängerkünstler, von denen noch die Schwester Pauline Viardot-Garcia in hohem Alter in Paris lebt, erblickte vor einem Jahrhundert in Paris das Licht der Welt, am 24. März 1808. Der Lebenslauf der jung gestorbenen Künstlerin gliedert sich in einen kurzen Siegeszuge des Genies. Im Jahre 1824 debütierte sie in Paris in einer größeren Gesangsrolle, und als sie ein Jahr später in London als Palmira in „Kreuzfahrer“ und als Rosina im „Barbier“ aufgetreten war, war sie mit einem Schläge eine berühmte Sängerin, die zu allen Musikkonzerten in Manchester, York und Liverpool eingeladen wurde und überall Aufsehen erregte nicht nur durch die Pracht ihrer Stimmensonderbar vor Allen auch durch das fortwährende Temperament. Ihr Vater wollte diese schnell erblühte Berühmtheit ausnützen und begründete eine italienische Opernstation, mit der er eine Amerikatour unternehmen wollte. Er kam aber über Newyork nicht hinaus, wo die Unternehmung ein klägliches Ende erreichte. In Amerika aber hatte die Künstlerin zugleich das Unglück, sich zu verlieben, und zwar in einen Franzosen Malibran, einen Unwürdigen, der nur auf die reichen Einkünfte der jugendlichen Sängerin spekulirte. Es hat ihr und ihrer Familie viel Mühe bereitet, ehe die Scheidung von diesem Manne endlich durchgesetzt war. Inzwischen hatte die Künstlerin den Namen Malibran weltberühmt gemacht. Ihr Ruhm hatte besonders 1829 den Höhepunkt erreicht, als sie in London mit Henriette Sonntag in einen künstlerischen Wettstreit trat. Abwechselnd sang sie dann in London und Paris, machte auch Kunstreisen durch Italien, trat in Wien einigemal

auf, kam aber nur einmal nach Deutschland, und zwar nach Aachen.

Im Jahre 1836, bald nach erfolgter Scheidung, heirathete die Künstlerin den ebenfalls berühmten Geiger de Beriot, mit dem sie schon seit dem Jahre 1831 in Liebe verbunden war und der sie schon mehrfach auf Kunstreisen begleitet hatte. Leider ward die Ehe bald durch den Tod der Künstlerin getrennt. So sehr sich der Gatte bemühte, die leidenschaftliche Frau von Extravaganzen zurückzuhalten, vor Allen auch vor Ueberanstrengung, da sie oft an einem Tage mehrere große Partien sang, gelang es ihm doch nicht immer. Auf einem Ritt, von dem de Beriot sie mit zärtlichster Sorgfalt zurückzuhalten verjuchte, stürzte die Künstlerin. Gleichwohl legte sie sich keine Schonung auf, fuhr von London, wo der Unglücksfall geschehen, nach Manchester zum Musikfest, wurde aber während des Konzerts ohnmächtig und starb an den Folgen des Sturzes am 23. September 1836.

Bewundernsworth war an der Malibran die hohe Intelligenz. Sie komponirte Lieder, Romanzen, Kanzonetten, Nocturnos, sprach fertig spanisch, französisch, italienisch, englisch und deutsch und sang oft die schwersten Partien nach einmaligem Durchstudiren auf den Proben so, daß sie die Hörer bezauberte. Dabei war die Stimme selbst nicht schön, in der Mittellage sogar dumpf und ungleich; dagegen besaß ihre Stimme einen solchen Umfang, daß sie Alt- wie hohe Sopranpartien gleichmäßig durchzuführen vermochte. Auch verfügte sie über eine Kraft der Stimme, die jeder Strapaze trotzte. Sie sang nicht selten an einem Tage nach einer Probe im Nachmittagskonzert, in einer Abendvorstellung und noch im Nachtkonzert. So ist es denn kein Wunder, daß der so früh und jähe Tod der Künstlerin in der ganzen Welt schmerzlich empfunden wurde.

Ogleich Maria den größten Theil ihrer Einnahmen erst dem Vater, dann ihrem Manne abließerte,

sand sie dennoch die Mittel, ihrem Gange zur Wohlthätigkeit, und zwar mit seltenem Partgefühl, Genüge zu thun. Einst sammelte Lablache, der ausgezeichnete Künstler und Mensch, zur Unterstützung für einen unglücklichen franken Sänger. Maria gab, gleich den übrigen, 50 Francs. Als sie mit Lablache allein war, übergab sie ihm noch 250 Francs, indem sie sagte: „Ich wollte mich vor meinen Kollegen nicht auszeichnen und bitte um Ihre Verschwiegenheit.“ — Sie wollte einst einer verarmten alten Dame beistehen, ohne sie zu demüthigen. Da sie ein bedeutendes Kompositionstalent besaß und viele Lieder und Romanzen schrieb, so sagte sie zu der Dame, die einige unbedeutende Gedichte verfaßt hatte: „Ich habe gehört, daß Sie so hübsche Gedichte machen. Erlauben Sie mir, Ihnen ein kleines Geschäft auf gemeinsame Rechnung vorzuschlagen: ich komponire Ihre Verse und wir theilen dann das Honorar.“ Die Verse wurden nie komponirt, aber Maria übergab der Dame 600 Francs als die Hälfte des angeblichen Honorars.

Allerlei.

(Hochadel und Kardinalskolleg.) Man schreibt aus Rom: Der Tod des alten Kardinals Casali del Drago hat die Ewige Stadt recht kalt gelassen, denn er war so ziemlich einer der unbedeutendsten unter den römischen Kirchenfürsten. Ja es gab Viele, die ihn gut kannten, und die ihn im intimen Gespräch, was seine Kapazität betrifft, nicht gerade mit schmeichelhaften Worten bedachten. Daß er es trotzdem 1899 in einem der letzten Konsistorien Leo's XIII. zum Kardinal brachte, hat aber einen sehr gewichtigen Grund. Man hat im Vatikan von jeher enormen Werth darauf gelegt, daß im Kardinalskollegium der römische Hochadel stark vertreten sei. Daß in früheren Jahrhunderten die Colonna, Orsini, Borghese, Barberini die Kirche beherrschten, ist bekannt. Schwerer war die Sache in der Neuzeit, da

Männertreue.

Roman von Franz Herczeg.

Klotilde ließ ihren Gast im Salon plaznehmen und befahl dem Stubenmädchen, Thee aufzugießen. Dann zog sie die langen Handschuhe aus, den weißen Mantel aber behielt sie noch um die Schultern, da es sie ein wenig fröstelte. Sie war sehr bleich und um ihren Mund lagen zwei traurige Falten.

Ziemlich lange saßen Beide schweigend da, bis die junge Frau endlich bemerkte:

— Ich weiß wirklich nicht, was mir heute war... Der Arzt lächelte traurig.

— Sie wissen sehr gut, meine liebe Klotilde, was Ihnen war, und ich weiß es auch.

Die Frau blickte ihn betroffen an, wagte aber keine Erklärung für seine Worte zu verlangen; Szekely lieferte ihr diese jedoch auch unbefragt.

— Sie können es nicht überwinden, daß Georg Arady Sie hintergeht. Vor zwei Wochen jagte er Ihnen, daß er auf ärztliches Geheiß nach Neapel müsse; in Wirklichkeit aber ging er nach Neapel, um dort mit Baronin Eder zusammenzutreffen.

Das Gesicht der jungen Frau verzerrte sich förmlich vor Staunen und Schrecken. Sie wußte nicht, was sie sagen sollte, und beide Hände vor das Gesicht schlagend, brach sie in lautes Weinen aus.

Szekely ließ den Blick voll Mitgeföhls auf ihr ruhen. Dieser untersezte kleine Mann machte im übrigen auf Jedermann einen sehr sympathischen und fast imponirenden Eindruck. Er war ein Mann von Geist, dabei zartfühlend und von edler Denkart. Schon seine tiefe, volle Stimme hatte etwas Gewinnendes an sich. Jetzt stand er auf und trat neben Klotilde, mit dem Gesicht zur Thür.

— Trocknen Sie Ihre Thränen und hören Sie mich an, sprach er leise. Vor allen Dingen will ich Sie beruhigen. In der Gesellschaft, wo wir waren, hat Niemand eine Ahnung von der Ursache Ihrer Ohnmacht. Nur ich allein erkannte den Zusammenhang der Dinge, denn ich kenne Sie besser wie wer immer, und habe mich gewöhnt, jede Ihrer Bewegungen aufmerksam zu studiren... Auch sonst kann ich Sie beruhigen. Außer mir weiß kein Mensch in Budapest, daß Sie Arady lieben...

Langsam hob die Frau den Kopf und blickte Szekely an und ihr klarer, sanfter, unendlich trauriger Blick wirkte so seltsam auf den Arzt, der auch Universitätsprofessor war, daß er den Kopf abwandte.

— Sie dürfen mich nicht mißverstehen, fuhr er ein wenig verwirrt fort. Ich weiß Alles, ohne daß ich Ihnen jemals nachgespürt hätte. Ich brauchte Sie nur an neutralen Orten in gleichgiltiger Unterhaltung mit Arady zu sehen, um den Thatbestand zu er-

kennen... Es kommt mir nicht in den Sinn, Sie zu verurtheilen. Ich, meine liebe Freundin, kenne die Menschen und das Leben einigermaßen und darum weichen meine Ansichten von den allgemein geltenden Grundfäßen ab. Sie sind in meinen Augen genau dieselbe Frau, die Sie früher waren, die reine, edle, gute Frau, für die ich Sie stets gekannt habe. Ihr Schmerz läßt Sie mir noch achtungswerther und vielleicht noch liebenswürdiger erscheinen...

Klotilde faltete die Hände und starrte verzweifelt vor sich hin.

— Weshalb fagen Sie mir das? Wozu gehört das?

— Erinnern Sie sich, daß ich niemals auch nur die kleinste Anspielung auf Ihre Herzensangelegenheit machte... Ich schwieg, so lange ich wußte, daß Sie glücklich seien, und spreche erst jetzt, weil ich weiß, daß für Sie jetzt eine Epoche der Leiden und Demüthigungen anbricht. Ich möchte Sie gerne beschützen, vor Allen vor der eigenen Verzweiflung. Sie sind eine stolze, rechtschaffene Seele und es wäre mir lieb, wenn Sie auch in Ihrer jetzigen Lage sich selbst treu blieben und sich stolz und rechtschaffen benehmen würden...

Sie konnten das Thema nicht fortsetzen, denn das Stubenmädchen brachte den Thee. Gleich darauf wurde geklingelt; Frau Szekely war nachhause gekommen. Sie war sehr heiter, wie immer, wenn sie aus dem Kreise ihrer Enkel kam. Gleich den meisten Müttern kannte Frau Szekely ihre Tochter nicht, die sie blind anbetete und aus deren Miene sie niemals zu lesen verstand. Während die junge Frau gegen ihre düsteren Gedanken ankämpfte, plauderte die Alte von den Schmelntreichen ihrer Enkel, und ihrer Dastellung ließ die körperlichen und feistlichen Vorzüge der Szekely-Sprößlinge in geradezu blendendem Licht erstrahlen.

Szekely verabschiedete sich von den Damen. Dabei hielt Klotilde seine Hand ein wenig und sprach leise:

— Besuchen Sie mich morgen!

Der Professor konnte hieraus ersehen, daß sich die junge Frau von der Lauterkeit seiner Absichten überzeugt hatte.

2.

Klotilde schloß die Nacht kein Auge.

Die vernünftigen, wohlwollenden Worte Szekely's hatten ihre Wirkung auf sie nicht verfehlt. Sie fühlte, daß sie sich dem tiefen, brennenden Schmerz, den ihr die Treulosigkeit des geliebten Mannes verursachte, nicht überlassen dürfe. Vor allen Dingen wollte sie ihre verworrenen Gedanken ein wenig ordnen, und darum ließ sie all das, was zwischen ihr und Arady geschehen, jetzt von neuem an ihrem geistigen Auge vorüberziehen.

Dieser Mann war bisher das Verhängniß ihres Lebens gewesen.

Vielleicht war es auf biologische Voraussetzungen, die ihr ein Geheimniß blieben, zurückzuführen, daß sie sich schon als kleines Mädchen in leidenschaftlicher Neigung zu Arady hingezogen fühlte. Beide stammten aus der gleichen Heimath und waren sogar entfernt verwandt. Klotilde war noch Schulmädchen, als sie zum ersten Mal den damaligen Rechtslehrer erblickte, der sie natürlich nicht einmal beachtete.

Mit dem kleinen Mädchen wuchs auch die Sympathie für Georg Arady, der in ihren Augen über jedes Urtheil erhaben war. Alles an und in ihm besaß einen ganz besonderen, tiefen Werth. Was er that, war immer wichtig und interessant; mit einem Wort: Georg war der Mann der Männer und „der Mann“ in der Seelenwelt des halbwüchsigten Mädchens.

Später trennten sich ihre Wege. Der ehrgeizige und sehr begabte junge Mann wünschte die diplomatische Laufbahn zu betreten und wurde in die orientalische Akademie zu Wien aufgenommen. Als der hervorragende gute Schüler zum Attaché ernannt wurde, stieg er in Klotildens Augen zu hoch, daß er ihrem engbegrenzten ländlichen Horizont fast entschwand, gleich einem seiner Fesseln ledigen Luftballon. Klotilde war überzeugt, daß ihr Abgott über kurz oder lang die Geschichte Europas lenken werde; ihre Liebe überging in Bewunderung.

Sie beging denn auch keine Treulosigkeit, als sie ein paar Jahre später geziemendermaßen die Gattin eines wackeren Landadelmannes Namens Agb wurde. Ein Mädchen kann doch nicht die Frau eines Gottes werden, namentlich nicht, wenn der in Rede stehende Gott mit den Töchtern von Botshatern Tennis spielt.

Eine Zeitlang bildete sich Klotilde ein, daß sie auch in ihrer Ehe glücklich sein könnte. Später überzeugte sie sich, daß das Glück kein unentbehrliches Lebenserforderniß ist, und begnügte sich mit seinem Surrogat: der Ruhe. Wahrscheinlich hätte sie ihre irdische Laufbahn als ebenso pflichtbewußte, wie anspruchslöse Hausfrau vom Lande zurückgelegt, wenn sie nicht durch einen hohhaften Zufall aus dem Geleise geschleudert worden wäre. Ihr Gatte wurde das Opfer eines bedauerlichen Unfalles: einer seiner besten Freunde erschloß ihn aus Zufall auf der Jagd.

Klotilde beweinte und betrauerte ihn gebührendermaßen, dann übersiedelte sie mit ihrer Mutter in die Hauptstadt. Es geschah auf Wunsch ihrer Mutter, die sich in die Nähe ihres in Pest lebenden Sohnes und ihrer Enkel sehnte.

(Fortsetzung folgt.)

sich immer weniger römische Aristokraten dem geistlichen Stand zuwenden. Der letzte römische Aristokrat auf dem päpstlichen Stuhl war Fürst Braschi, Pius VI. In den letzten Jahrzehnte vollends ist es nicht einmal mehr möglich gewesen, immer einen Kardinal zu finden, und diesem absoluten Mangel verdankt es der jetzt verstorbene Fürst del Drago, dessen Mutter eine Barberini war, daß ihm der Purpur wurde. Nun er tot ist, hat man nur einen einzigen Kandidaten für seine Nachfolge. Monsignore Fürst Igo Boncompagni. Gegen ihn spricht allerdings ein besonderes Moment. Er wäre ein Kardinal mit ehelichen Kindern. Fürst Boncompagni hat sich erst als Witwer dem geistlichen Stand gewidmet.

**(Die englische Wohltätigkeit.)** Man schreibt aus London: Es ist in letzter Zeit oft behauptet worden, der Strom englischer Wohltätigkeit fließe nicht mehr so reichlich, weil der Staat und die Gemeinden manche Aufgabe übernommen hätten, die früher auf freiwilligen Weg gelöst wurde. Diese Behauptung wird von der eben erschienenen Ausgabe des Jahrbuches der Philanthropie, genannt „Burdett's Hospitals and Charities“ überzeugend widerlegt. Es weist nach, daß die Summe, die jährlich für wohltätige Zwecke ausgegeben wird, in den zehn Jahren von 1896 bis 1905 um 46 Prozent gestiegen ist, während die Bevölkerung nur um 10 Prozent zunahm. Das Gesamteinkommen der wichtigsten Institutionen, die durch freiwillige Beiträge erhalten werden, betrug 1896 8.182,000 £., 1905 dagegen 11.931,000 £., von denen 3.892,000 £. auf Spitäler, 3.467,000 £. auf Missionen und 2.948,000 £. auf Waisenhäuser und Heime fielen. Der Eifer Englands für die Heidenmission zeigt immer noch kein Nachlassen und ist viel stärker ausgeprochen, als der für die innere Mission. Bemerkenswert ist auch die Zunahme in den Vermächtnissen für Spitäler und Missionen; für jene stieg der Betrag in den zehn Jahren von 500,000 £. auf 876,000 £. und für diese von 177,000 £. auf 339,000 £.

**(Vatikan contra „Salome“.)** Aus Rom schreibt man: Statt, wie man annehmen sollte, über die Belegung biblischer Stoffe erfreut zu sein, läßt der Vatikan durch sein Leibblatt „Osservatore“ den Donnerkeil gegen die arme Straußische „Salome“ schleudern.

Ein Leitartikel des päpstlichen Offizios zetert in prähistorischem Stil: „In Rom, dem Sitz des obersten Hirten der Kirche, in Zeiten, die der Waise geweiht sind und wo täglich in den Gotteshäusern die erhabenen Reliquien der Befenner und Glaubensmartyrer, die mit ihrem edlen Blut unsere Erde nesten, der öffentlichen Verehrung ausgestellt werden: in dieser Epoche, da die Kirche die Gläubigen zur inneren Sammlung lädt, um sie würdig auf die bevorstehende Gedächtnistage der Passion des Erlösers vorzubereiten, genau in dieser Periode gibt man auf unseren Theatern Schauspiele, die in katholischen Ländern von den Staatsbehörden verboten werden. (?) Darin wird eine ganz falsche Darstellung der heiligen Dinge und Personen gegeben, und die verehrungswürdige Gestalt des Täufers wird auf die Bühne geschleppt in der Wiedergabe einer schamlosen Handlung, welche die Kapuze eines fremden Komponisten mit Noten und musikalischer Kombination umgeben zu müssen geglaubt hat, die, künstlerisch gesprochen, an Wahnsinn streifen. Daß dies in Rom möglich ist, unter den Augen des römischen Papstes, der durch die Schlichtigkeit der Zeiten machtlos geworden ist, diesen Skandal zu verhindern, das ist eine Schmach und eine Ungerechtigkeit.“

**(Der Tod eines Erfinders.)** Ein Telegramm aus London meldet, daß Johann Burry, der Erfinder des unter dem Namen „Stoc-Tiker“ bekannten Börsentelegraphen, in seiner Villa in Clifton (Staaten Irland) tot aufgefunden worden sei. Im Zimmer war ein penetranter Gasgeruch, und als man nach der Ursache der Gasausströmung forschte, fand man, daß der Gasbehälter aufgedreht war. Man weiß nicht, ob ein Selbstmord oder Unfall vorliegt, neigt aber der Ansicht zu, daß Burry das Opfer eines Unfalls geworden sei. Wenigstens kennt man keinen Grund, weshalb der millionenreiche Mann, der völlig gesund war und in glücklicher Ehe lebte, Selbstmord begangen haben sollte. Man nimmt denn an, daß Burry in der Nacht sich von seinem Lager erhob, um das elektrische Licht aufzubrechen, unglücklicherweise aber den Gasbehälter öffnete und das Gas ausströmen ließ. Der Verstorbene war ein geborener Schweizer und kam in jungen Jahren nach Amerika. Den „Stoc-Tiker“ erfand er gegen Ende der Siebziger-Jahre. Die Erfindung wurde in Amerika bald sehr

populär und legte den Grundstein zu dem Millionenvermögen, das Burry hinterläßt. Der „Stoc-Tiker“ ist ein Telegraphenapparat, der die Börse mit den diversen Börseninteressenten, Bankiers, Banken, Wechselstuben etc. verbindet und sie in raschster Weise von den Fluktuationen auf der Börse unterrichtet. Außer dieser Erfindung hat Burry übrigens noch mehrere andere praktische Dinge konstruiert, die sein Vermögen vermehrten.

**(Der Handschuh.)** Aus Paris schreibt man: In unseren Tagen hätte Fräulein Kunigunde nicht einmal einen Dienstmann, geschweige denn einen Ritter geschickt, ihren Handschuh zu holen, denn die eleganten Damen sind auf dem besten Wege, wenn sie en toilette an einem feierlichen Anlaß teilnehmen, dem Handschuh völlig zu entsagen. Der Kampf zwischen kurzen und langen Ärmeln spielt dabei nicht einmal eine Rolle, man läßt die Hand ohne Hülle, ob nun der Ärmel laut Ullas einzelner Modenschöpfer bis zu den Fingern geht, ob er als Dreiviertelärmel den halben Unterarm deckt, oder beim Ellbogen halt macht. Man fragt sich nämlich plötzlich, warum man eigentlich just die Hand verdeckt da man doch so Vieles liberal enthüllt. Die einzige Toilette, die man der Hand gestattet, besteht in Ringen, welche nun oft mit den wieder modernen Armabändern, funkelnde Blide wechseln. Natürlich wird auch der Handschuh größte Aufmerksamkeit gewidmet und die Manicures machen fleißig Erfindungen, um fehlerhafte Hände zu korrigieren. Das letzte in diesem Genre sind runde Hülsen, die um die Knöchel gelegt und dann festgeschraubt werden, um unschöne Erhöhungen zu ebnen. In den Folterkammern des Mittelalters hatte man ganz ähnliche Instrumente, sie hießen damals Daumschrauben; wenn sie die Pariserin im Musée Cluny sieht, wendet sie sich mit Entsetzen ab und der Manicure zahlt sie heroisch Künstlerhonorare, damit sie ihr dieselben um die armen, gequälten Finger lege.

**(Ein Millionentödt.)** Das Polizeidepartement Michigan meldet, daß von dort der 55jährige Charles Allen, auch Robinson und James Davis nach einem Diebstahl von 1.700,000 Dollars flüchtig wurde. Er ist mittelgroß, hat blaue Augen, graues Haar, lichten Schnurrbart, Glase, breite Schnittnarbe an der rechten Halsseite.

## Die Tochter des Nabobs.

— Roman von Koloman Mikszáth. —  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Im Hinblick auf die obwaltenden Umstände wäre es vielleicht am besten, die Trauung in aller Stille abzuhalten, meinte Rosty.

— Im Gegenteil! widersprach Michael Lóth. Meine Frau will die denkbar größte Pracht entfalten. Wie die Frauen schon einmal sind!

— Auch recht, stimmte der Obergespan bei. Beistand werde ich sein.

— Und die Trauungszeremonie soll Kanonikus Rosty aus Wien vollziehen.

Nachdem man derart über die wichtigsten Punkte einig geworden, verbreitete sich im Komitat alsbald die Kunde der interessanten Vermählung. Also doch! So ist ja eigentlich in der Ordnung. Wer den Kuchen angebrochen hat, dem gehört er. Und eine Pracht soll bei dieser Vermählung entfaltet werden, hieß es, wie man noch keine gesehen. Die Bäckerfrau wollte es so haben. Gott, Gott, was hustet die Frliege, wo sie doch keine Lunge hat? Und die vornehmsten, die hochmütigen Familien legen sich vor dem goldenen Kalb bereitwillig auf den Bauch. . .

Als es nicht mehr bezweifelt werden konnte, daß die Vermählung fest beschlossene Thatsache sei, begann sich in ganz Bontová eine fieberhafte Thätigkeit zu entwickeln, die ausnahmslos den Vorbereitungen zu dem großen Ereignisse galt. Mit dem Eintritt des Frühlings gab es ein ununterbrochenes Berathen im Schoße der verschiedenen hochnasigen Familien mit und ohne Töchter, denn ein Jeder wollte sich so vortheilhaft und prächtig wie möglich präsentieren. Was Bontová an Schneidern und Näherinnen aufzuweisen hatte, wurde in athembeklemmender Thätigkeit gehalten, und das wird so weiter gehen, bis die ersten Palmblätter zum Vorschein kommen. Dann wurde auch berichtet, daß der Amerikaner hunderttausend Gulden von seinem bei der Sparkasse hinterlegten Depot behoben und auf die Frage des Kassiers, ob er vielleicht ein Gut anzukaufen gedenke zur Antwort gegeben habe: Ach nein; meine Frau hat nur etwas Wäsche für die Kleine bestellt und die muß ich jetzt bezahlen. Du lieber Gott, wie viele Unterröcke mag die bekommen?

Noch lange bevor es Frühjahr wurde, langte in Refektyes die Antwort Daniel Brozik's an. Er danke sehr für die zwanzig Eimer Wein, schrieb er, und habe in der Weihnachtsgeschichte geträumt, daß er in einem Jahre zweimal die Weinlese halten konnte. Befragte zwanzig Eimer wären die erste Lesse. Nachstehend schide er dafür, was er von dem betreffenden

jungen Jägermannen in Erfahrung habe bringen können. Der hatte sich als Johann Fitos ins Fremdenbuch eingetragen, obgleich er gar nicht so ausjah, als würde er wirklich Johann heißen. Da seither sehr viel Wasser die Donau hinabgeflossen sei, wäre nicht viel zu erfahren gewesen; allein der Fuhrknecht, der die Fässer in den Weingarten des Herrn Lóth gebracht habe, erinnere sich immerhin, daß genannter Johann Fitos damals um die Mittagszeit, als die Gewerbetreibenden ihre Unterhaltung im Weingarten des Herrn Findura veranstalteten, mit ihm auf den Berg hinauswanderte, das heißt immerfort neben dem Wagen einhertrabte, einmal sogar auf einen Falken schoß, aber nicht traf, und erst zurückblieb, als man den Weingarten des Herrn Lóth erreichte. Dort habe er sich hinter der Kapelle ins Gras geworfen, als wartete er auf Jemanden oder wolle Jemanden auslauern. Der Fuhrknecht sah ihn im Grase liegen, während er beim Preßhaus die Fässer ablad; dann zog der Knecht ab und sah ihn nicht wieder.

— Ich hatte es mir ja gleich gedacht, brummte Lóth. Der Hallunke lauerte Marie auf und schlich ihr nach, als sie in den Kleidern ihres Stubenmädchens in Findura's Weingarten eilte.

In seinem weiteren Verlauf besaßte sich der Brief mit dem sehr tadelnswürdigen Verhalten des Johann Fitos im Garten Findura's, auf Grund der eigenen Beobachtungen Daniel Brozik's, der ihn seiner unmaßgeblichen Ansicht nach für einen ganz gewöhnlichen Lumpen hielt, weil er sich gegen alles Bessere zu sträuben schien. Obgleich er — Brozik — ihn seinen eigenen Töchtern vorstellte, schloß er sich einem ganz unbekanntem Dienstmädchen an, die ja ganz hübsch, aber doch nur ein Dienstmädchen war.

Dieser Theil interessirte Michael Lóth nicht im mindesten, so daß er ihn flüchtigen Auges übersprang, vielleicht von der instinktiven Ahnung getrieben, daß weit Besseres seiner harre. Dann blieb sein Blick auf der folgenden „Nachschrift“ haften:

„Als Johann Fitos am anderen Tage abreiste, fand meine Tochter Karoline, die sich für den jungen Menschen interessirte — denn er hatte wirklich ein hübsches Gesicht, das kann man nicht leugnen — unter den zurückgelassenen Papieren (er schrieb nämlich den ganzen Abend) einen angefangenen Brief, den er nicht vollendet und abgeschickt hatte, weil er ihm vielleicht nicht gefallen hatte. Das närrische Mädl, beleben ja zu wissen, wie die Mädchen einmal sind, denn Sie haben selbst auch eines daheim, verwahrte die paar Zeilen, weil sie derartige Dummheiten, wie verwelkte Kleeblätter und Nelken, sammelte, und ich füge sie hier bei. Vielleicht können Sie sie gebrauchen, obgleich nicht zu ersehen ist, an wen und wohin sie gerichtet sind. Gegen die darin

enthaltene schmähliche Verleumdung protestirte ich auf das entschiedenste. . .“

Ein zerdrücktes, vergilbtes Blatt Papier fiel aus dem Brief und Michael Lóth erkannte sofort die Schrift Rosty's. Es war thatsächlich ein angefangener Brief, der folgendermaßen lautete:

„Liebste Tante Amalie! In aller Eile bringe ich in einem elenden Gasthof zu Bapa, wo es von Ungeziefen wimmelt, diese Zeilen zu Papier. Unser Plan ist nicht bloß gelungen, sondern schreitet noch viel erfolgreicher fort, als wir zu hoffen gewagt hätten. Ich wollte bloß durchs Schlüsselloch hineinspähen und bin nun mit einemmal mitten im Zimmer. Ich habe Marie nicht nur gesehen, sondern habe auch mit ihr getanz, ohne daß ich wußte, wer sie sei, oder sie wußte, wer ich bin. Es ist eine Episode wie aus einem Märchen heraus, und ich weiß nicht einmal, wo ich beginnen soll, denn in Unbetracht. . .“

Das war Alles, aber es genügte Lóth vollständig. Triumphirend legte er die Brille nieder, wie ein aus einer siegreichen Schlacht heimkehrender Feldherr sein Schwert abschnallt, und murmelte:

— Nun hab' ich Dich, fauler Vogel. Du! Nun sitzest Du mir in der Schlinge. Das ist keine zwanzig Eimer Wein unter Brüdern werth!

Mit sehr zufriedener Miene verschloß er das vergilbte Brieffragment, das an Tante Amalie gerichtet war, in seinem Schreibtische, während er Brozik's Schreiben in seine Brieftasche legte.

Von da an war er wieder der Alte, gemüthlich, ruhig und zufrieden. Jedermann fiel es indessen auf, daß selbst wenn er im ernstesten Gespräch mit Jemandem begriffen war, mit einemmale und ohne jede Ursache ein glückliches, frohes Lächeln auf seinem Gesicht erscheint. Am meisten wunderte sich Jgali, der Bervalter, darüber, denn ihm will es durchaus nicht in den Kopf, daß ein vernünftiger Mensch ohne jeden Grund mit einemmale zu lachen beginnt. Das passirt nur den Dichtern, die in höheren Regionen zu schweben pflegen, aber keinem ruhig denkenden Menschen, der ernste Sorgen hat. Im Wirtschaftsverkehr hat Jgali wiederholt Gelegenheit, diese neue Gewohnheit seines Brodherrn zu beobachten und er legt sich im Stillen die Frage vor, was wohl die Ursache davon sein mag. Das war auch eines Tages der Fall, als er mit ihm dem Gestüt zuschritt, und da meint er mit einemmale, den Nagel auf dem Kopf getroffen zu haben, als er sich sagte: „Mein närrischer Brodherr freut sich am Ende über diese Hochzeit, obgleich er bei Gott keine Ursache dazu hat!“ Doch ihm wurde ganz unheimlich zu Muth, als Michael Lóth ganz unerwartet die Hand auf seine Schulter legt und spricht:

— Du irrst Dich, Alter; ich freue mich nicht über die Hochzeit, sondern über etwas ganz Anderes. (Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Dalmatienboulvard 24) und zur Bequemlichkeit des p. Subscribers in folgenden Adressen:

- I. Bezirk:** Festung: Eudon, Bolashet, Trautl, Hauptgasse 2; Ludoviz, Toltz, Hauptgasse 2.
- II. Bezirk:** Egidiusplatz 12; Leop. Stahly, Trautl, Alsterstr. 23; Geitl, Hauptgasse 9; Franz Karl Nagy, Trautl.
- III. Bezirk:** Bollanstrasse 14; Wth. Gubli, Trautl, Kechtenberg 14; Moriz Szántó, Trautl, Bartiergasse 7; Frau Josef Zujat, Bercsényi 3; H. J. Nemcsel, Trautl, Universitätsplatz 5; Frau Em. rich Schneider, Trautl.
- IV. Bezirk:** Leopoldstr. 8; Julius Söbdt, Trautl u. Postsammlerstr. 20; Theobaldgasse 13; Wth. Weill, Trautl; Marofkauerstrasse 1; Frau Ann. Ködcs.
- V. Bezirk:** Theresienring 2; Moriz Sala, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 45; Geleitstr. 2; Hauptgasse 48; Anna Woborny, Trautl, Andrássystr. 54; J. Weber, Trautl, Königsgasse 52; W. Zafács, Trautl, Waisenhausplatz 65 (Hotel London); W. Ann. Bieder, Trautl, Theresienring 30; Frau Nacs, Trautl; Gendyergasse 17; Jenno Wothly, Trautl; Andrássystrasse 50; W. Josef Reiss, Trautl.
- VI. Bezirk:** Kreutzstrasse 44; Adolf Gang, Buchhandl. Barosplatz 20; Frau Wm. Moriz Grünhut, Trautl; Károlystrasse 50; Jombitkócsy, Trautl; Elisabethstr. 51; Wm. M. Zsoltner, Musikalienhandl., Trautl; Karolinger 17; F. Baum, Trautl; Franziskanerstr. 2; Frau Moriz Schneider, Trautl; Königsgasse 69; Frau Wilhelmin Schönbauer, Trautl; Elisabethstr. 2; Frau Majos Seb. Mafoczi, Trautl; Wm. Schmidt, Trautl.
- VIII. Bezirk:** Munkacsystr. 18; Moritz Ketsch, Trautl; Jozsefstr. 3; Wth. Ketsch, Trautl; Jozsefstr. 50; Henriette Reiss, Trautl; Jozsefstr. Nr. 53; Gansl, Trautl; Károlystrasse 1; Wilhelm Gombosi, Großhandl. Károlystrasse 57; Frau Gauda Stöckbaum, Trautl; Barosplatz 51; Adolf Schütz, Trautl.
- IX. Bezirk:** Helfferstrasse 53; Leop. Mächter, Papierhandlung.
- X. Bezirk:** Steinbrunn, Geitlplatz 2; Geitl's Nachfolger Rossmay.

**Offene Stellen**  
Lehrerinnen für die Remington-Gep- u. gyorsirás-tanfolyamaink végezésé. Sikeresen vizsgázó növendékeink biztos állásokhoz juthatnak díjmentesen működő állásközvetítő osztályunk útján. Beiratkozások naponként Glogowski és Társa Remington-gépgyorsirás-tanfolyamaiba, Andrássy-ut 12. 32980

**Kommis der Schnitz- und Kurzwaarenbranche** wird per 1. April gesucht. Serbische Sprache gefordert. Offerte an Jánus Kohn, Ferdinándfalva (Torontál-m.) 99267

**Beste Anstellung finden** bei einer großen hiesigen Beschäftigungs-Agentengesellschaft 3-4 Herren, die außer der ungarischen und der deutschen Sprache auch noch eine oder mehrere der folgenden Sprachen, und zwar: serbisch, kroatisch, slavisch, polnisch, ruthenisch oder rumänisch in Wort und Schrift vollkommen beherrschten. Respektiert wird nur auf Herren unter 30 Jahren mit guter Handschrift. Die Stelle ist bei Konvention mit Anspruch auf Pension verbunden. Offerte sind mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Erntes Fortkommen“ an die Exp. zu richten. 21823

**Arnok** irodába felvétetik. Richter L. és fia, Váci-körút 21. 34313

**Kommis**, der Manufaktur, Mode u. Kurzwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird sofort engagirt bei Leopold Steiner, Aranyosmarót. 99407

**Perfekte deutsch-ungarische Stenographin u. Maschinenschreiberin** wird gesucht. Anträge unter „Geitl 315“ an die Exp. 34315

**Szorgalmas** irodai gyakornok, ki áruüzletben már működött, helybeli nagykereskedés irodájában azonnali beépés mellett alkalmazást talál. Kezdfizetés 50—60 korona. Ajánlatok „N. P. J. 409“ alatt a kiadóba címzendők. 99409

**2 Kommis**, tüchtige Kraft, Manufaktur, Mode, werden sofort acceptirt. Krno Czryrill, Breznóbánya. Slavische, ungarische Sprache notwendig. 99274

**Irodistanót** keresek, ki németül, magyarul levelez és a gyorsírásban jár. Belépés azonnal. Szerdahelyi Károly, Béga-szentgyörgy. 99084

**Azonnali** belépésre kerestetik egy raktárnokgyári vállalatba, ki a magyar s német nyelvet szóban és írásban bírja. Megbízható referenciákkal ellátott ajánlatokat fizetési igények megjelölésével „Textil 306“ jellege alatt kérék a kiadóhivatalba. 99306

**Két szakképzett segéd** a rőfés és divatru szakkörből azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 99364

**Gesucht** eine aus 30—35 Musikern bestehende Knabenkapelle mit Uniform für New-York ab ersten Mai bis November. Anträge mit Photographie, Repertoire und Bedingungen sofort an Louis Serly, 67 West, 11th Street New-York, North Amerika. 99402

**Komptoirist für die Provinz**, der deutsch und ungarisch perfekt korrespondirt u. stenographirt wird gesucht. Ausführl. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Komptoirist“ befördert die Annoncen-Expedition N. W. Goldberger, Budapest, Molnár-utca 38. 34287

**Ein redigierender slavisch sprechender Manufakturwaaren Kommis**, ein abholbarer Handelschüler oder Fräulein mit schöner Handschrift wird für prompt gesucht. Offerte an Steiner Lipót, Petrőcz. 34277

**Buchhalter** und Korrespondent, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, fleißig, energisch und dispositionsfähig, tüchtiger Organisator, welcher auf eine dauernde Stelle reflektirt, wird für das kommerz. Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik, ev. mit Kauktion, sofort aufgenommen. Ungarisch u. deutsch geschriebene Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „I Kraft 256“ an die Exp. erbeten. 99256

**Egyes elárúsító**, ki perfekt kirakatrendező, divatru és konfekció osztályunk részére azonnali belépésre kerestetik. Arcképpel és fizetési igényekkel ellátott ajánlatok Buxbaum, Blau & Weinberger céghez Pozsony, intézendők. 34312

**17 állásról** megjelent ma az „Országos Pályázati Közlöny“. Mutatószámot ingyen küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-utca 13. 33500

**Ungarisch-deutscher Korrespondent** von erstangigem Ausführbureau per sofort gesucht. Aus der Branche werden bevorzugt. Offerte u. Chiffre „N. 240“ an das Annoncenbureau Blochner, Süß-utca 6. sz. 34286

## Realitäten.

**Eladó villa**. Néhai Dinszt István hagyatékaához tartozó I. ker. Lankancz-ut 13. számú villa 1908 évi március hó 30-án délelött 10 órakor az I.—III. ker. kir. járásbíróság árverési termében (II. Fő-utca 75. szám 1. em. 10) megtartandó bírói árverésen a legtbet igérőnek eladatik. 33998

**Billige**, schöne Villa in M.-Besnyó, Gaus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Schuppen, Keller, alles möblirt. Große Weingärten mit edlen Trauben, schöner Wiesengarten, Kegelbahn. Große Veranda. 4800 □-Majter ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Stadthausgasse 10, II. Stod 13. 34191

**Eleganten Familienwohnhaus** in Kenpest, mit großem Garten, 310 Maier Grund, ab 1. Mai zu vermieten oder zu verkaufen. Anfragen unter „Villa“ an Rudolf Mosje, Budapest. 34236

## Bekleidung.

**Idealschöne** Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Renovirungen hochmodern. Trauerhutfager. Wilkan Henriette, Erzsébet-körút 14. 99293

**Herrenanzüge** verfertigt nach Maß, neuesten Schnitt, besten Stoff 30 Kronen. Versenyszabó, Budapest, Thököly-ut 3. Stoffmüller Provinz jaantó. 33063

**Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf**: von 6 fl. aufwärts die neuesten reichgefierten Watist- und Leinenkleider verkauft die Firma Barach, Váci-körút 5, im Hofe, Partiegeschäft. 33614

**Szabóné** ajánlkozik uri házakhoz. Vecsei, Rottenbiller-ut. 9. ajtó 6. 21890

## Geld.

**Pénzkölcsönt** gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 29. Telefon 57—03. 33509

**Verfäszettel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen, Platin** kaufe zum vollen Werthe. Schiller Izidor, Juwelier, Sip-utca 8. 34081

**Pénzkölcsönt** tiszteséges feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósítottak utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84—66. 99296

**Verfäszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen** kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Nabellagasse). 21504

**Verfäszetene Brillanten** feine, Juwelen kaufe Ketzty, Juwelier, Königsgasse 85. Telefon 95—48. 33521

**Geldvorschuß** auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII. Baross-tér 18, Telefon 97—66. 33511

**Gelegenheitsverkauf** von Juwelen, Brillant-Ringen, Brillant-Diargehängen, Brillant-Broschen zu stamend billigen Preisen, auch für Juwelere Schiller Izidor, Sip-utca 8. 99198

**Geldbarlehen** auf Häuser, Gründe, Grundbesitze und Bauten auf I., II. und III. Anhabulation, ferner **Refinanzkredit** von 200 Kronen aufwärts zu 4% Zinsen ohne Bürgen gegen 4 Kronen monatl. Rückzahlung vermiehtet innerhalb 3 Tage Friedmann D. Leó, Rákóczi-ut 86. Retourmarke. 96606

## Gesundheitspflege.

**Haarentfernung** (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, stamend der Erfolg. (Parier kosmetische Anstaltung Goldmedaille prämiert.) Provinzverwand, distret mit Gebrauchsanweisung. Anstaltung, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, I. Stod. 97798

**Massage** bei int. dipl. Massageur. Mariagasse 23, Parterre 7, Treppenhans. 21809

**Damen**, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Kiska Apollonia, dipl. Hebamme. Hofgasse 92, Part. 10. 98250

**Ma köhög** vagy rekedt, Réthy-féle czukorkát vegyen 60 filléért. 31827

**Damen** finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis**, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 99371

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme beiens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Diskretion. **Mme Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em.**, neben der Andrássystrasse. 99414

**Rezept** eines Schönheitsmittels, ausprobtirter stamendwerther Erfolg, sende gegen Einzahlung 1 Krone in Briefmarken. Adresse: „Kryzengattin“ in Abraham, Pözzonymegye. 99408

## Allgemeiner Verkehr.

**Die Adresse** wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Erbchafts- und heiligen Affären; eruirt verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. O. Telefon 33—02. 97860

## Wohnungen.

**Wohnungen**, möblirte Zimmer, für sofort und zu Quartal, Geschäfts- und Fabriklokaltäten, Familienhäuser, Villen zu mieten, Kauf und Verkauf, auch für Handels- und Gewerbebetriebe nur bei Huszár A., Budapest, V., Mérég-utca 2. Sammlische in Evidenz, Prima Referenzen. Telefon 8108. 99056

**Moderne Wohnungen**. Im Neubau Ofen, Alkotás-utca 27, sind zwei, drei-, vierzimmerige Gasfenestwohnungen und Werkstätten per Mai beziehb. 21829

**Sommerwohnung**, knapp unter der „Hohen Látta“, bestehend aus 3 schön möblirten Zimmern, Wohnzimmer, verglaster Veranda, Badezimmer, Küche, befindet sich in schönem großen Garten, billig zu vermieten. Anstaltung ertheilt Karl Friedrich in Késmark. 99292

**Möblirte** Zimmer, Centralbahnhof: Benczige 10. Minif: Szegezsgasse 3, 1 Krone täglich vermietbar. 21866

**Lakás, III.**, Lukács-utca 2, Margitszigettel szemben, dunaparton, 2 és 3 utcazi szobás modern lakosztályok erkéllyel, villanyvilágítással 400, illetve 600 forinttól májusra kiadók. 21802

**Lakás, ötszobás**, 3 utcazi, 2 udvari és mellékhelyiségekkel; ugyanazon házban pinceszehelyiség utcazi bejáratmal május 1. kiadó. Podmaniczky-u. 77. 99249

## Unterricht.

**Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola**, Dicsánal gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiál tanárok által oktatott szaktantargyak. Az **Orsz. Magy. Gyorsíró-Egyesület hivatalostanfolyama** (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásközvetítés! Havonta uttanfolyamok. Nyitva szept. 1. int. 1. sz. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szaktiskola (biztosítógész Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyár-u. 4.) Czimre vigyazunk! A szaktiskola irógépezegetől és más utanzott nevű tanfolyamoktól független. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 97559

**Florentiner Fräulein** unterrichtet im Italienischen. Balthory-utca 17, II. 6. 99302

**Deutsche Erzieherinnen**, in Sprachen, Musik tüchtig, Gehalt 120—140 Kronen, vornehmsten Familien, größere Mädchen, ferner Kindergärtnerinnen, Bonnen sucht **Nietzsche Gerson Anna**, Budapest, Erzsébet-körút 52. 34275

**Demoiselles françaises** pour des bonnes places des heures et après-midi sont cherchées par **Mme. Anna Gerson Nietzsche**, Budapest, Erzsébet-körút 52. 34276

**Deutsche** Bonne, der französischen Sprache mächtig, wird acceptirt. Erzsébet-körút 22, II. 19. 34307

**Française jeune** sérieuse methode rapide donne leçons. Adresse Liszt Ferenc-tér 14, Trafik. 99388

**Ein intelligentes** deutsches Mädchen, welches sich ausschließlich mit zwei vierjährigen Mädchen (Zwillingen) zu beschäftigen hat, von besserer Familie gesucht. Szabadságtér 2 II. Thür 7. 99419

**Französin** zu 3 größeren Kindern, die im häuslichen mithilft. Jabellagasse 80, II. 19. Bon 1—3 zu sprechen. 99400

**Taneróket** ajánlunk dijtalanul. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 33270

**Eine gutherzige** Familie, sucht ein einfaches, heichedenes, deutsches Mädchen zu zwei Kindern, das auch der Hausfrau eine Stütze sein kann. M. Rubin, Gáttan. 99406

**Izr. tanítóképezdész** szerény igényekkel vidéken nevelői állást keres. Czime: Balog Zoltán, Seelenfreund Lajosnál, Szege. 99403

**Demoiselle** française cherche engagement pour les après-midi ou tout a fait dans la maison. Offreprie sous „Durable 957“ à l'exp. 98950

## Verpflegung.

mit כשר של כשרון verfehen, versenden wir von unserer eigenen Rechnung hochprima **Gebirgsweine**, Weiß- und Rothweine von 26 bis 32 Kreuzer, Schiller per Liter 24 Kreuzer. Muster gegen 50 Heller Briefmarken per Nachnahme. Gebinde werden zum berechneten Preise retourgenommen.

**Brüder Epner**, Realitäten- und Weingartenbesitzer in Villány. 34270

**Pázkaliszt család**. Villamoserövel brölt finom jó minőségű pázkaliszt kapható nálam tetszés szerinti minőségben. Minden csomaghoz mellékelem fot. Fuchs Mór fürabbi ur hechserét. Ar megegyezés szerint. Klein Herman, orth. hitk. pázkalisztóde, Nagyvárad. 98896

**Blutrothe** Mustatorangen, homigliche, Jünffilo-Postkorb 2.50, Originalkorb 100 Stück 5.60, Originalkiste 300 Stück 13.50, Limont Jünffilo-Postkorb 2.—, Karfiol 2.60, Rosjanjkeräpfel, prima 3.50, Zitroner Tafeläpfel, edelfe Sorten, wunderhüchone Prachtexemplare 5.50, Meraner Butterbirnen 7.— Kronen per Jünffilo-Postkorb mit Nachnahme liefert Sorelli Bufetto, Südfürchten-Engros, Budapest, Waijnergasse 81. 99391

**Gochprima Moorer** Weiswein כשר של כשר Eigenbau, versendet in Leihgebunden zum Preise von 40 Kreuzer per Liter ab Moor p. Radn. Muster in Demjans 3/2 Liter per Postnachnahme. Josef Gausl, Weinproduzent in Moor. 99409

## Konkurse.

**Konkurs**. In Öszivác (Bácska) ist die Stelle eines Bordeters, Schöchet Wladef Bekorich vom 1. Mai a. e. an mit dem Jahresgehälte von 800 Kronen, freier Wohnung, ganzer Schechita und Nebenmolumenten zu bezeugen. Offerte mit Zeugnisfokien, die nicht retourmirt werden, nebst Angabe des Alters und Familienstandes sind bis zum 15. April einzureichen. Mofel wird bevorzugt. Der Berufene hat sich einem Probenortrage zu unterwerfen und werden die vereinbarten Reijesfepen nur dem Acceptirtten vergütet. Öszivác, 20. März 1908. 34240

**Josef Berger**, Bräjes. 34240

Der Kapitalist.

Budapest, 25. März.

(Vom Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In Berliner Finanzkreisen verlautet, daß die Emission der neuen Reichsanleihe und preussischen Consols unmittelbar bevorstehe. Die Thatsache, daß die Seehandlung diesmal nicht in der Lage ist, der Börse Ultimogeld zur Verfügung zu stellen, wirkte versteinend auf den Geldmarkt und verstimmt die ganze Börse. Man bezahlte für Ultimogeld anfangs 5 3/4, später 5 1/2 und vereinzelt auch 6 Prozent. Unter stärkerem Angebot von Wechseln, bei welchen allerdings auch die Schnittwechsel eine große Rolle spielten, ging der Privatdiskont um 1/8 auf 4 1/4 Prozent in die Höhe. Der über Erwarlen gute Ausweis der Bank machte keinen Eindruck. Der Status hat sich in der letzten Woche um 22 Millionen gebessert. Die steuerfreie Reserve beträgt 188 Millionen gegen 145 Millionen im Jahre 1907 und 300 Millionen im Jahre 1906.

(Konkurs einer hauptstädtischen Genossenschaft.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Central-Vorschubbank als Genossenschaft (IV., Gisella-platz 3) den Konkurs verhängt und ernannte zum Konkurskommissar den kön. Gerichtshofsrichter Dionys Straßka, zum Masseverwalter Advokat Dr. Salo Frank, zu dessen Stellvertreter Advokat Emerich Bende. Anmeldestermin 30. April, Liquidationsverhandlung 21. Mai, Wahl des Konkursausschusses 23. Mai. — Die Central-Vorschubbank kämpfte schon seit längerer Zeit mit Schwierigkeiten und wurde gegen dieselbe schon vor einigen Monaten eine Anzeige wegen Wechselreitereien erstattet. Einer der Leiter des Instituts, Dr. Amigel Szende, hat sich schon vor Wochen jeder weiteren Verantwortung durch eine „Reise“ nach Amerika entzogen. Leitender Direktor des Instituts war Dr. Eugen Heltai, Mitglieder der Direktion waren: Johann Büchler, Karl Csermák, Koloman Kriegner, Alexander Schmiel und Dr. Amigel Szende.

(Vom Glasgower Roheisenmarkt.) Aus Glasgow wird uns berichtet: Der Umsatz an der Glasgower Roheisen-Warrantsbörse war nur mäßig während dieser Woche und bewegten sich die Preischwankungen in bescheidenen Grenzen. Der Markt schließt jedoch heute mit einer Aufbesserung von sechs Pence auf letztwöchentlichen Schlusspreis. Die Konsumenten haben flotter gekauft, und da in Folge der bedeutenden Verschiffungen ab Middlebrough die Lager bei den Fabrikanten geräumt sind, scheint es, als ob man eine weitere Reduktion der öffentlichen Lager erwarten dürfte.

Schwankungen. Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematite kein Geschäft. Cleveland 51/— bis 51/9, Schlusskäufer 51 7/8 per Kasse. Standard Warrants kein Geschäft.

Verschiffungen ab Middlebrough: Bis 19. März, letzte 2 Monate. 1908 1907 1906 1908 1907. 79,373 84,562 81,843 231,774 257,892. Roheisenvorräte in den öffentlichen Lagern: Schottland. Bis 19. März. Wechsel auf die Woche Bestand. Abnahme Zunahme am 31. Dez. 1907. 1028 1174 Tonnen.

Middlebrough. 84,045 882 89,203 Tonnen.

(Ausgestaltung des ungarischen Eisenbahnnetzes.) Die die beiden Hauptlinien der Wien-Marchegg-Ersekújvár-Budapest und Wien-Bruck a. d. L.-Komárom verbindende Linie Ersekújvár-Komárom, die ursprünglich als Lokalbahn erbaut war, wird nunmehr in eine erstklassige Linie umgestaltet. — Die 19-43 Kilometer lange Linie Baja-Bátaszék, als Verbindung zwischen den Linien Szabadka-Baja und Bátaszék-Dombóvár-Pécs, die als Lokalbahn projektiert war, wird gleichfalls als erstklassige Linie, und zwar mit Ueberbrückung der Donau zwischen den bisherigen Endstationen Baja und Bátaszék ausgebaut.

(Insolvenz.) Die Verlassenschaft weil. des Gemischtwaarenhändlers David Seßler in Kutjevo (Slavonien) hat sich mit Passiven von 143,000 K. insolvent erklärt. Den Erben wird ein 30prozentiger Ausgleich in zwei Raten angeboten.

(Studienreisen.) Mit Unterstützung des Handelsministeriums, des Landes-Industrievereins und der Budapester Handels- und Gewerbekammer unternahm im Januar d. J. zwölf Schlossermeister eine Studienreise nach Deutschland, Oesterreich und Frankreich um größere Schlossereien und Fabriken zu besichtigen. Drei der Schlossermeister, Eugen Stelzig, Anton Haverland und Johann Sajó, haben gestern in einer Plenarsitzung des Landes-Industrievereins, welcher auch Sektionsrath Joseph Csóka in Vertretung des San-

delsministers und der Gewerbeinspektor Eugen Sabányi bewohnten, über ihre Erfahrungen referirt. Die einzelnen Vorträge wurden sehr beifällig aufgenommen. — Der Landesverband der Fabriksindustriellen schreibt zum Zweck des Besuches der diesjährigen Münchener Gewerbeausstellung ein Reisestipendium von 400 Kronen für einen Gewerbetreibenden, Fabriksleiter oder Fabrikarbeiter zu Studienzwecken aus. Gesuche sind bis 26. April an den Verband zu richten, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

(Fallissement einer Holzhandlungsfirma.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Holzhandlungsfirma Rudolf Munk, Günthergasse, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen ungefähr 400,000 Kronen. Beteiligt sind zumeist Wiener Eskomptefirmen. Die Holzbranche ist sehr geringfügig in Mitleidenschaft gezogen. Die Insolvenz soll durch Uebernahme eines Holzabstoßungsgeschäftes in Mähren verursacht worden sein.

(Landes-Industrieverein.) Die Fabriksektion des Vereins hielt heute unter dem Vorsitz Adolf v. Ullmann's eine Sitzung. Direktor Gelléri meldete, daß der Sektion bisher 74 Aktiengesellschaften und 50 Privatfirmen beigetreten sind. Das Kriegsministerium hat dem Verein das Verzeichnis der Heereslieferungsartikel sammt der quotenmäßigen Verteilung übersendet. Dieses Verzeichnis, sowie die Bedingungen der Lieferungen werden den interessirten Industriellen und Gewerbetreibenden in einer besonderen Konferenz zur Kenntniß gebracht werden. Auf Antrag Dr. Adolf Soltesz wurde beschlossen, die Datensammlung betreffend die Anomalien bei der Arbeiter-Krankenunterstützung und Unfallversicherung fortzusetzen und sodann auf Grund der gesammelten Daten eine Eingabe an das Handelsministerium zu richten.

(Die Frage der russischen Anleihe.) Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Eine Anleihe für das Jahr 1908 ist nicht beabsichtigt. Die bevorstehende Innenanleihe von 150 Millionen Rubeln ist zur definitiven Deckung und Umwandlung der kurzfristigen Pariser Schatzscheine in langfristige bestimmt. Der Finanzminister wollte mit seiner letzten Rede keineswegs eine neue Anleihe ankündigen, sondern die verschiedenen Requisitionen thunlichst einschränken.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Melchior Sarkas, Kaufmann in Horgos; Joseph Lauer jun. u. Frau in Datta; Jakob Springer, Kaufmann in Wien, II., Laborstraße 85; Adelheid Reumann, Handelsfrau in Joachimsthal; Samu Reiner, Kaufmann in Apez; Moriz Freiberg (Berl.), Kaufmann in Böstyeny; Franz Karasch in Wien, IX., Hebragasse 7; Anton Censky in Trieste.

Breslau, 25. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.60, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.50, Roggen loco 19.50, Hafer loco —, neuer 15.50, Raps loco 28.30, Winter-Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 25. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.75, per April 22.75, per Mai-Juni 23.05, per Mai-August 22.90. — Roggen per März 16.65, per April 16.90, per Mai-Juni 17.65, per Mai-August 16.90. — Mehl per März 30.60, per April 30.25, per Mai-Juni 30.35, per Mai-August 30.25. — Rübböl per März 85.75, per April 85.50, per Mai-August 82.25, per September-Dezember 81.50. — Spiritus per März 45.25, per April 45.50, per Mai-August 46.75, per September-Dezember 41.25. — Rohzucker 89<sup>o</sup> bis 90<sup>o</sup> 28.75, 80<sup>o</sup> bis 85<sup>o</sup> Brutto und darüber 29.—. — Weißer Zucker per März 32.—, per Mai-August 32 1/2, per Juli-August 32 3/4, per Oktober-Januar 29.75. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübböl und Spiritus ruhig, Rohzucker stetig, weißer Zucker fest, Raffinade stetig. — Wetter: Regen.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Preise blieben unverändert, da wir knappe Zufuhren haben. Nachfrage und Kaufkraft für sämtliche Lebensmittel sehr gut. Die Fleischpreise, besonders aber Kalbpreise, sind fest. Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch Landwaare, vorderes von 80 H. bis 96 H., hinteres von 88 H. bis 1 K., Prima von 1 K. bis 1 K. 16 H., Alles per Kilogramm en gros.

Rälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 94 H. bis 1 K. 8 H., Primawaare von 1 K. 4 H. bis 1 K. 14 H. per Kilogramm en gros. Lämmer per Paar von 12 K. bis 18 K. en gros.

Schaffleisch 76 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 10 H. bis 1 K. 16 H. per Kilogramm en gros. Sehr gesucht.

Speckschweine 1 K. 12 H. bis 1 K. 24 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 70 K. bis 71 K., mindere Sorten zu 68 K., per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kaufkraft sehr lebhaft.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 80 H. bis 2 K. 30 H., Kochbutter von 1 K. 90 H. bis 2 K. 10 H., Eipfen von 30 H. bis 40 H., Alles per Kilogramm en gros. Zufuhren sehr schwach.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm. Backhendl 2 K. 80 H. bis 3 K. 40 H., Brathendl 2 K. bis 3 K. 40 H., Suppenhühner 4 K. bis 4 K. 80 H., Indianer, besonders gute Nachfrage, zu 12 K. bis 18 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Hirsche 90 H. bis 1 K. 10 H., Wildschweine 80 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm; Kaufkraft sehr lebhaft. Besonders Wildschweine gesucht.

Kartoffel, Rosen 5 K. bis 5 K. 20 H., gelbe von 4 K. bis 4 K. 60 H. per Wagonladung.

Zwiebel, Makler 12 K. bis 16 K. per 100 Kilogramm.

Für Frühgemüse weiter lebhaft Nachfrage.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. März. Der Feiertags-Privatverkehr verlief bei geringem Geschäft ruhig. Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien waren auf Meinungskäufe befestigt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 642.75 bis 642.50, Ungarische Kreditaktien zu 770 bis 769, Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 422.50 bis 421, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 677 bis 679.25, Elektrische Straßenbahnaktien zu 561.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

nom 25. März 1903, 7 Uhr Morgens. Das Maximum hält sich oberhalb der Ostsee auf. Das Wetter in Europa ist kühl, im Norden und Osten ist es heiter. Mit Ausnahme von Deutschland und Italien kamen Niederschläge nur sporadisch vor. — In Ungarn ist das Wetter kühl und zumeist bewölkt. Niederschläge kamen nur in geringer Menge, und zwar zumeist im Westen vor. Nachts sank die Temperatur zumeist unter den Gefrierpunkt. — Das Maximum mit 14 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit - 8 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist veränderliches, kühles Wetter und sporadisch Niederschlag zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities like Ungvár, Kismark, O-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6°, das Minimum 1° Celsius.

VITA QUELLE SOSKUT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54. Hauptdepot: L. Edesköly, Budapest, Erzsébet-tér.

Die Haarpflege. Die Klagen der Damen wegen ihres fortwährenden Haarzustands hören nicht auf, und endlos ist die Zahl der Mittel, welche angewendet werden, um sich von dieser unangenehmen Plage zu befreien. Die Nachforschungen ergaben, daß diese Plage auf die unzulängliche Haarpflege zurückzuführen ist, und darum hat neuerlich die Gewohnheit, die Haare öfters zu waschen, viele Anhänger erobert. Die Wahl der Haarwaschmittel ist jedoch von großer Wichtigkeit. Eine auf Jahre zurückgehende Studie u. Erfahrung ergab, daß das STELLA-Haarwaschpulver durch die Damen als ein vorzügliches, unerseßliches Mittel anerkannt wurde, weil es die Haare von jedem Staub und überflüssigen Fettstoff befreit, und selbst einen sammetenen Glanz und Weiche verleiht. Das Pulver ist 3-4 wöchentlich anzuwenden. Zu einem Waschen genügt eine Dosis von 30 Heller. Per Post werden zum Besten 10 Dosis franko bei vorheriger Einsendung von 3 Kronen durch den Erzeuger Apoth. Béla Zoltán, Budapest, V/7, Szabadás-g-ter, versendet.

